



LINZ. VERÄNDERT,

Pflasterspektakel auf dem Linzer Hauptplatz

Foto: Linz Tourismus Röbl

Herzlichen Glückwunsch!

Die Europaregion Donau-Moldau feiert den
1. Geburtstag



Aus sieben Teilen soll ein Ganzes werden. Vor einem Jahr in Linz bei der Gründung.

„Wir verstehen uns als ein Dach, welches die bestehenden Organisationen und Institutionen in den sieben Partnerregionen verknüpft. Wir bieten den Partnern ein Netzwerk zum fachlichen und inhaltlichen Austausch.“ sagt der Gründungsgeschäftsführer Dr. Günther Knötig.
Mehr auf Seite 11.

Lesen Sie u.a.:

LINZ. VERÄNDERT, Hörbar (S. 3)

Grenzenlos gute Zusammenarbeit im Tourismus (S. 8)

Oberpfalz und Pilsen:

3. Partnerforum (S. 15)

„United by People“ in der

Mitte Europas (S. 16)

„United by People“ uprostřed Evropy (S. 16)

20 Jahre Städtepartnerschaft

Regensburg – Pilsen (S. 20)

20 let partnerství měst Plzeň – Řezno (S. 21)

Der Goldsteig: Wandern mit Genuss (S. 22)

Passauer Neue Presse
mit ihren Lokalausgaben

Srdečně blahopřejeme!

Evropský region Dunaj-Vltava slaví 1. narozeniny



Ze sedmi dílů se stává jeden celek. Před rokem při založení Evropského regionu v Linci.

„Vnímáme se jako zastřešující prvek, který propojuje stávající organizace a instituce v sedmi partnerských regionech. Nabízíme partnerům síť pro odbornou a obsahovou výměnu informací.“ říká zakladatelský jednatel Dr. Günther Knötig.
Více na straně 11.



„Paradies für Zukunft und Karriere“

Wenn für Sie Erfolg und Lebensqualität etwas mehr als nur Großstadt bedeutet.



© vidora p - Fotolia.com, boevsky-shutterstock.de



BMW AG, Henry Zdena.de



boevsky-shutterstock.de

www.niederbayern.de

Niederbayern-Forum e.V.

Niederbayern 
Schafft Zukunft.

Niederbayern ist die etwas andere Wirtschafts-Region in Europa – manche würden sogar sagen, hier ist die Welt in Ordnung. Ein echter Geheimtipp eben: Die niederbayerische

Industrie schätzt ihre derzeitige Situation so gut ein wie nie zuvor. Die Arbeitslosenquote ist in Niederbayern weiter gesunken und liegt aktuell bei 3,5 Prozent.

Viele Unternehmen suchen Fachkräfte! Und das ist nur einer der Gründe, warum man den Wirtschaftsstandort Niederbayern einfach mögen muss.

Freuen Sie sich darauf, die Vorzüge eines zukunftsorientierten NIEDERBAYERN kennen zu lernen – in den STÄDTEN: LANDSHUT, STRAUBING, PASSAU UND DEN LANDKREISEN: DEGGENDORF, DINGOLFING-LANDAU, FREYUNG-GRAFENAU, KELHEIM, STRAUBING-BOGEN, LANDSHUT, PASSAU, REGEN, ROTTAL-INN.

DONAU-MOLDAU-ZEITUNG

DUNAJ-VLTAVA NOVINY EVROPSKÉHO REGIONU



Sie möchten eine Anzeige in der **DONAU-MOLDAU-ZEITUNG** schalten?

Chtěli byste inzerovat v novinách **DUNAJ-VLTAVA** NOVINY EVROPSKÉHO REGIONU?

Ihr Kontakt für Deutschland und Österreich:

Carina Poschinger
Donau-Wald-Presse-GmbH
Medienstr. 5, 94036 Passau
Tel. +49 851 - 802 312
E-Mail: dwp.sonderprojekte@pnp.de

Kontaktní osoba pro Českou republiku:

Lucie Knedlová
VLTAVA – LABE – PRESS, a.s.
Českobudějovický deník
Náměstí Přemysla Otakara II. 8/5
370 01 České Budějovice
Tel: +420 386100714
Email: Lucie.Knedlova@denik.cz



Impressum

© 2013 Donau-Wald-Presse-GmbH, Passau, www.pnp.de
Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herausgeber · Gesamtabwicklung · Anzeigen:
Donau-Wald-Presse-GmbH, Geschäftsführer Reiner Fürst,
Medienstraße 5, 94036 Passau, Tel.: 0049 (0)851/802-237,
E-Mail: dwp.sekretariat@pnp.de

Idee, Konzept, Chefredaktion: Achim Werner, Regensburg (Vi.S.d.P.)

Redaktion: Bernhard S. Maier, Regensburg

Kontakt zur Redaktion: info@donau-international.eu

Druck: Passauer Neue Presse Druck GmbH, Medienstraße 5a, 94036 Passau

Ausgabe: Juli 2013

Impressum

© 2013 Donau-Wald-Presse-GmbH, Passau, www.pnp.de
Texty a jejich zpracování podléhají autorským právům. Každé použití nad rámec zákona o autorských právech je bez souhlasu vydavatele nepřijatelné a trestné. To se týká zejména kopírování, překladů, nahrávání a jiného elektronického způsobu ukládání zde zveřejněných informací a jejich případného šíření.

Vydavatel – celková realizace – inzerce:

Donau-Wald-Presse-GmbH, jednatel Reiner Fürst,
Medienstraße 5, 94036 Passau, Tel.: 0049 (0)851/802-237,
E-mail: dwp.sekretariat@pnp.de

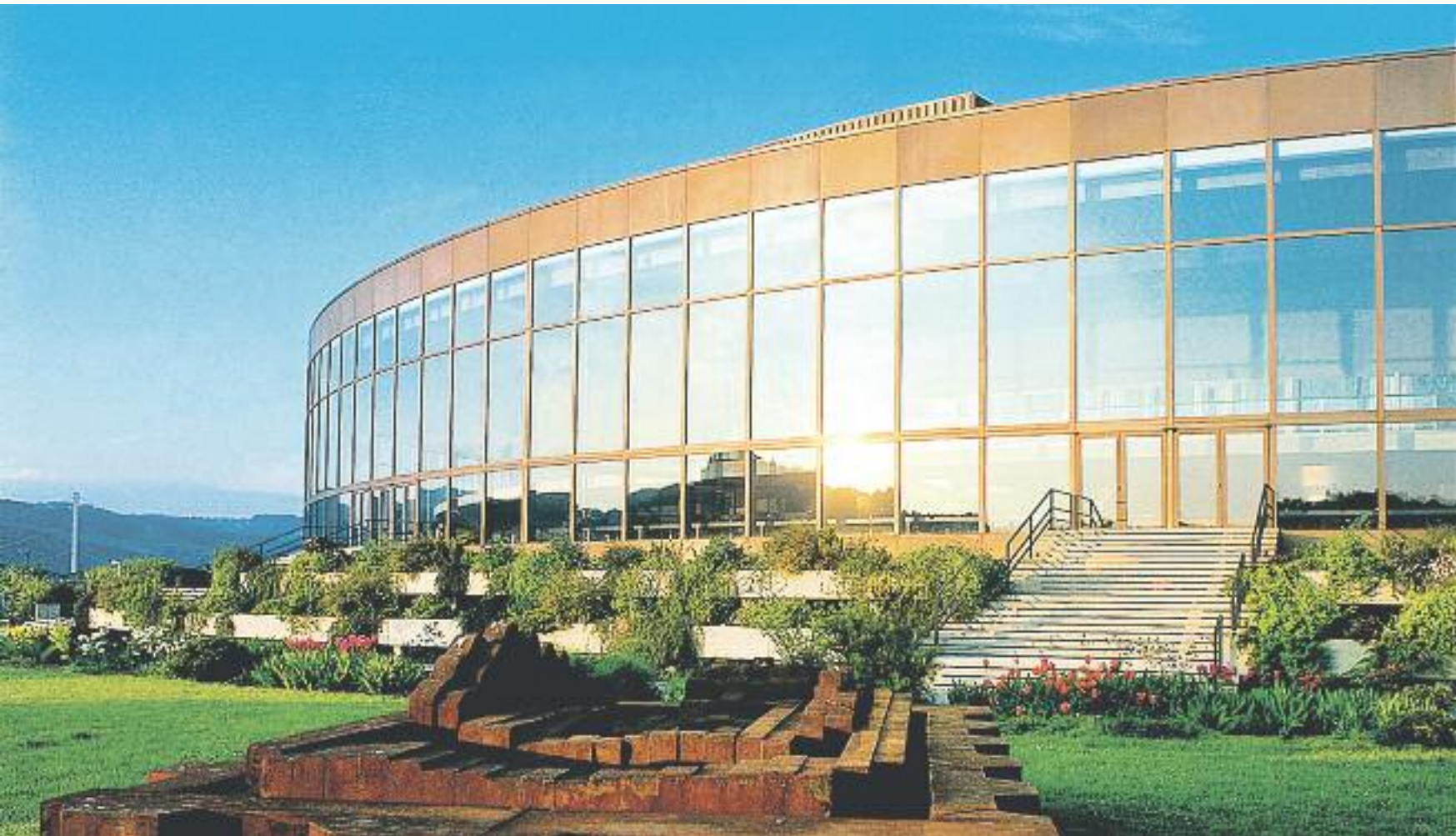
Projekt, layout, hlavní redakce: Achim Werner, Regensburg (Vi.S.d.P.)

Redakce: Bernhard S. Maier, Regensburg

Kontakt na redakci: info@donau-international.eu

Tisk: Passauer Neue Presse Druck GmbH, Medienstraße 5a, 94036 Passau

Vydání: červenec 2013



Das Brucknerhaus wurde nach den Plänen des finnischen Architekten Heikki Siren erbaut und durch Herbert von Karajan und die Wiener Philharmoniker 1974 feierlich eröffnet.
Fotos: Stadt Linz

LINZ. VERÄNDERT, Hörbar

Linz hat sich verändert. Die Stadt an der Donau ist Kulturoase, Architektur-Hotspot, Hörstadt und Genussmeile zugleich. Ein spannender Mix, der von Linz begeistert und mit dem man die pure Lebenslust entdeckt, wo das Musikherz höher schlägt. Linz ist für seine kulturelle Vielfalt bekannt und das nicht erst seit 2009. Denn da rückte die Stadt an der Donau als Kulturhauptstadt Europas ins internationale Rampenlicht und sorgte für viele Höhepunkte. Mit spannenden Eindrücken und vor allem international geht es in Linz auch 2013 weiter. Dabei gibt die Musik den Ton an. Das neue Musiktheater am Volksgarten bietet seit April einen außergewöhnlichen Rahmen für vielfältige Produktionen und schlägt damit völlig neue Seiten an. Dort wo Anton Bruckner sich zu Hause fühlte, Mozart seine Linzer Sinfonie schrieb und die elektronische Musik Wurzeln schlägt, gedeiht Musik ganz prächtig.

Neu seit April 2013: Eine Akustik wie in der Mai- länder Scala

Mit einer sehr feinen Mischung aus Klassikern, aber auch zeitgenössischen Inszenierungen wurde das neue Musiktheater, übrigens das modernste Opernhaus Europas, in Linz eröffnet und

begeistert Jung wie Alt mit bester Akustik, höchstem Komfort und Gartenblick. Tänzer, Sänger und Musiker geben sich ein Stelldichein und eröffnen, dank einzigartiger Bühnentechnik, eine neue Dimension von Oper, Operette und Musical.

Linz macht neugierig oder Cabriokultur mit Tradition

Die Stadt spannt einen wahren Klangbogen – vom Musical über Ballett, Pop, Rock, elektronische Musik bis hin zu Klassik. Die Festivalformate sind vielfältig und machen neugierig auf Kultur. Und diese ist auf verschiedenen, architektonisch ganz unterschiedlichen Plätzen für die Bevölkerung und das breite Publikum erlebbar. Von den Klangwolken, über das Bruckner Open Air und Brucknerfest bis hin zum Ars Electronica Festival. Dabei gibt es immer wieder Neues zu entdecken und sogar selber zu gestalten, wie etwa die beispielbare Fassade im Ars Electronica.

Vibrierende Frischluft und Klangwolken

Das Brucknerhaus hat sich längst mit klassischer und zeitgenössischer Musik auf höchstem Niveau etabliert. Neben dem neu programmierten Brucknerfest

sind hier auch die Klangwolken zu Hause. Die visualisierte Klangwolke, die Liveübertragung des Brucknerfest-Eröffnungskonzerts, sowie die Kinderklangwolke, die im Donauraum stattfinden.



Die tanzende Fassade

Schon gewusst? Die 5000 Quadratmeter große Fassade des Ars Electronica Centers kann tanzen, einfach den MP3-Player an das Terminal an der Donaulände anstecken und schon pulsieren 38 500 LED-Lampen im Rhythmus. Auch hinter der Fassade dreht sich im neuen Soundlab, einem voll ausgestatteten Tonstudio, alles rund um Klänge.

Musik unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt hat hier Tradition. Auch beim Krone Fest, dem Linz Fest oder den Konzerten am Domplatz vibriert die Luft.



LINZ CARD

Die Linz-Card ermöglicht den freien Eintritt in die Linzer Museen, die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, einen € 10,00 Gutschein für die Linzer Theater und Konzerthäuser sowie einen € 5,00 Gutschein für die Linzer Gastronomie und viele Ermäßigungen für touristische Attraktionen. Die Linz Card erhalten Sie als 1-Tagesticket um € 15,00 und als 3-Tages-Ticket um € 25,00.

www.linz.at/linzcard



Mit dem LENTOS Kunstmuseum Linz fügt sich ein weiterer wichtiger Baustein in die Kulturmeile an der Donau.

Vom Höhenrausch bis nach China

Linz von oben zu sehen, ist ein besonderes Erlebnis. Beim Höhenrausch vom 14. Juni bis 13. Oktober spaziert man auf einem aus Holz gefertigten Dachparcours hoch über der Stadt und bekommt dabei einzigartige Eindrücke. Die Kunst der Türme heißt das Motto des Höhenrausch.3 – ein Folgeprojekt des OÖ Kulturquartiers aus der Kulturhauptstadt 2009 – und tatsächlich geht es höher hinaus denn je!

Marco Polo ist über den Sommer mit seinen Reisen von Venedig nach China im Schlossmuseum, das über der Innenstadt von Linz thront, zu Gast. Der Blick von dort oben fällt auf die beiden nachts hell leuchtenden Museen am Donauufer – das Lentos Kunstmuseum, das 2013 sein 10jähriges Bestehen feiert, wie auch das in Europa einzigartige Ars Electronica Center.

Im „Lentos“ präsentiert der Shooting-Star Olafur Eliasson ab dem 28. Juni 2013 im großen Ausstellungssaal eine Installation, die die Besucher als Teil des Kunstwerks einbezieht.

Ab dem 19. Oktober folgt die zum Jahresthema Musik passende Ausstellung: GLAM! The Performance of Style. Musik, Mode und Kunst der frühen 1970er Jahre. Die Schau spannt den Bogen von David Bowie über Glitter Rock und Roxy Music, über Stylisten und Modedesigner wie Ossie Clark und Antony Price über Film, Fotografie und Grafikdesign bis zur bildenden Kunst – mit Künstlern wie Gilbert & George, David Hockney, Allen Jones und Richard Hamilton.

Das Ars Electronica Center präsentiert aktuell einen neuen Themenschwerpunkt: „Die Erde begreifen“. Im Mittelpunkt steht das Spannungsfeld zwischen Lokalem und Globalem. Eine entscheidende Rolle dabei spielen neue Technologien und bildgebende Verfah-

ren, die sensationelle Eindrücke von den Prozessen innerhalb des Ökosystems unseres Planeten als auch der von uns Menschen gestalteten Räume und Netzwerke vermitteln.

In der Landesgalerie Linz hält die „Geistesfrische“ ab 23. Mai bis 1. September 2013 Einzug. Werke von Alfred Kubin zum Thema „Wahnsinn“ stehen gegenüber, die Kubin 1922 zu dem Aufsatz „Kunst der Irren“ veranlasste. Die Ausstellung vereint etwa 50 Werke dieser elf Künstler aus der Sammlung Prinzhorn und stellt sie Arbeiten Kubins zum Thema „Wahnsinn“ gegenüber.

Informationen und Buchung

Tourismusverband Linz – Tourist Information, Hauptplatz 1 (Altes Rathaus), 4020 Linz, Tel.: +43 732 7070 2009, E-Mail: tourist.info@linz.at, www.linztourismus.at



LINZ ONLINE

- Aktuelle News und Veranstaltungen aus Linz. www.linztourismus.at
- Linz im Bild: Videos aus der Donau-stadt. www.youtube.com/linzbe-wohnerin
- Auf „Gefällt mir“ klicken, mitposten und Neues erfahren. www.facebook.com/linz.austria
- Kurz & knackig: @linz_inside zwitschert dir die Neuigkeiten. twitter.com/linz_inside
- Fotostream der schönsten Ansichten zum Downloaden. www.flickr.com/linz_inside
- In der Gruppe „Linz an der Donau“ werden Linz-Begeisterte vernetzt. www.xing.com/net/linz
- Wikitude: Die kostenlose Entdeckungstour mit dem Smartphone. www.linz.at/tourismus/wikitude
- Linz in die eigenen Kreise ziehen und up to date bleiben. plus.google.com

KOSTENLOS abonnieren!

Blieben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie kostenlos das LINZ. VERÄNDERT, MAGAZIN, das 4 mal jährlich erscheint!

Jetzt neu: das Magazin gibt es auch online zu abonnieren für Ipad und Android-Tablet-PCs. Mehr Infos, Filme, Bilder und tolle Gewinne erwarten Sie hier!

Hier abonnieren:

www.linztourismus.at/magazinabo

LINZ. VERÄNDERT, WOCHENENDE

Inkludiert:

- 2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet & Linz Card (3-Tage)
- freier Eintritt in Linzer Museen wie Ars Electronica Center, Lentos Kunstmuseum und voestalpine Stahlwelt
- Freifahrt auf den Linz AG Linien + Pöstlingberg-Ticket
- Gastronomiegutschein im Wert von € 5,00
- **NEU:** € 10,00 Kulturgutschein

WWW.LINZTOURISMUS.AT/WOCHENENDE

3 Tage ab
€ 96,-
p. P. im DZ

LINZ
TOURISMUS

365 Tage für Sie da:
Tourist Information Linz
+ 43 732 7070 2009
tourist.info@linz.at

LINZ
verändert



Ein unbeschreibliches Flair umgibt die Linzer Innenstadt, wenn beim jährlich stattfindenden Pflasterspektakel mehr als 600 KünstlerInnen aus rund 40 verschiedenen Nationen aller Kontinente zu Gast sind.

Veranstaltungstipps Linz 2013

FESTIVALS/EVENTS

1. Linzer Sommerfestival im Brucknerhaus

24. Juni bis 7. Juli

Russisches Staatsballett

28. bis 30. Juni

Rock the Ballett

02. bis 07. Juli

Voca People

Programm und Ticketinfos

www.brucknerhaus.at;

www.showfactory.at

Klassik am Dom

22. Juni, 4. und 13. Juli 2013

Die größte Kirche Österreichs ist atemberaubende Kulisse dieses grandiosen Open Airs. Im Verdi-Jahr, aus Anlass des 200. Geburtstags, stehen Werke des italienischen Komponisten am Programm. Karl Mark Chicon dirigiert dazu das Symphonieorchester der Volksoper Wien.

Elina Garanca and Friends und das Symphonieorchester der Volksoper Wien, 4. Juli

Piotr Beczala „Dein ist mein ganzes Herz“ – eine Hommage an Richard Tauber, 13. Juli

Piotr Beczala singt für Richard Tauber, dessen Geburtshaus nur unweit des Linzer Doms zu finden ist. Begleitet wird Beczala vom Symphonieorchester der Volksoper Wien unter der Leitung von Lukasz Borowicz.

www.klassikamdom.at

Schäxpir Theater Festival

20. bis 30. Juni 2013

Junge, dynamisch und kreativ: Integratives Theater von und für Kinder/Jugendliche! www.schaexpir.at

UFERN Donaustrandfest

28. und 29. Juni 2013

Fischkulinarik und Wasserspaß in Alturfahr, www.ufern.at

OÖ Familienbund Ritterfest

6. Juli 2013

in der Altstadt und beim Linzer Schloss
www.ooe-familienbund.at

Nacht der Familie 12. Juli 2013

Erlebnisprogramm für die ganze Familie
www.familienkarte.at

Tanguera

9. bis 14. Juli 2013

Provokant, sinnlich, erotisch: Tanguera, das einzigartige Tango-Musical aus Argentinien endlich zurück in Deutschland und Österreich, im Brucknerhaus Linz
www.tanguera-musical.de

Internationales Pflasterspektakel

18. bis 20. Juli 2013

Eines der größten Straßenkunstfestivals Europas.
www.pflasterspektakel.at

Linzer City-Flohmarkt

2. und 3. August 2013

Ein Pflichttermin nicht nur für Shopping-Fans! Von Mode über Schuhe und Taschen, Schmuck und Kosmetik bis hin zu Spielwaren, Büchern, Haushalts- und Geschenkartikeln erstrecken sich die Tiefstpreise an den Ständen der zahlreich teilnehmenden Geschäfte in der Linzer City.
www.linzer-city.at

Krone Fest

23. und 24. August 2013

Unterhaltung zum Nulltarif rund um den Linzer Hauptplatz

Ars Electronica Festival

5. bis 9. September 2013

Das Festival für Kunst, Technologie und Gesellschaft
www.aec.at/festival

Genusslandstraße

13. und 14. September 2013

Bereits zum vierten Mal verwandelt sich die Linzer City in ein wahres Schlemmerparadies. Rund 150 Schmankerlproduzenten und Tourismusorganisationen aus dem Genussland Oberösterreich präsentieren ihre Spezialitäten und Neuheiten in der Linzer City – auf der Landstraße, der Promenade und am Martin-Luther-Platz. Erstmals in Linz dabei sind heuer auch die Genussregionen Österreich, die sich mit ihren Produkten präsentieren.
www.linzer-city.at

Linzer Klangwolken

7./14./15. September 2013

Im Donaupark bei freiem Eintritt! Die visualisierte Klangwolke am 7. September steht heuer unter dem Motto „Bruckner lebt“ mit Harald Serafin und Parov Stellar!
www.klangwolke.at

Internationales Brucknerfest Linz

15. September bis 6. Oktober 2013

Anton Bruckner setzte mit seinem Werk wichtige Impulse, das Brucknerfest sendet diese aus.
www.brucknerfest.at

Urfahrner Herbstjahrmarkt

28. September bis 6. Oktober 2013

Der älteste Jahrmarkt Österreichs! Urfahrmarktgelände
www.urfahrnermarkt.at

Ahoi pop! Musikfestival 2013

Ende Oktober

Posthof Linz, www.posthof.at

Ausstellungen

„Marco Polo – Von Venedig nach China“

bis 25. August 2013

Wer war Marco Polo? Und welche Länder hatte Marco Polo bereist und welche kannte er nur vom Hörensagen? Antworten hat die internationale Ausstellung, die vom 9. Mai bis 25. August 2013 im Schlossmuseum Linz gezeigt wird.

www.schlossmuseum.at

Höhenrausch 3 – „Die Kunst der Türme“

13. Juni bis 13. Oktober 2013

Das OÖ Kulturquartier lädt wieder auf die Dächer der Linzer Innenstadt. BesucherInnen treffen nicht nur auf spektakuläre Kunstwerke, sondern erleben den Dachparcours mit unterschiedlichen Türmen, die sich um einen 30 Meter hohen „Aussichtsturm“ gruppieren.

www.hoehenrausch.at

10 Jahre LENTOS Kunstmuseum

Ab 28. Juni bespielt Olafur Eliasson den 800 qm großen Lentos-Ausstellungssaal mit einer immersiven Installation. Your Cosmic Campfire umfängt die BetrachterInnen mit einer dynamischen Lichtprojektion, in der die anwesenden Körper zu Mitspielern in einem faszinierenden Schattentheater werden.

GLAM! The Performance of Style.

Musik | Mode | Kunst

19. Oktober 2013 bis 2. Februar 2014

Lentos Kunstmuseum, www.lentos.at

„Geistesfrische“ – Alfred Kubin und die Sammlung Prinzhorn

23. Mai bis 1. September 2013

Wappensaal – Landesgalerie Linz,
www.landessgalerie.at

Johann Baptist Reiter

12. Juni bis 3. November 2013

Gefeiert wird der 200. Geburtstag des in Linz/Urfahr geborenen Malers Johann Baptist Reiter im Nordico Stadtmuseum Linz und im Schlossmuseum Linz.

www.nordico.at

www.schlossmuseum.at

Voestalpine Stahlwelt

Die voestalpine fertigt, verarbeitet und entwickelt weltweit Stahl zu hochwertigen Produkten und innovativen Lösungen. Besuchen Sie die voestalpine Stahlwelt, erfahren Sie mehr über den Werkstoff Stahl und die unzähligen Möglichkeiten seiner Verarbeitung. Öffnung: Montag bis Samstag. Führungen für Einzelbesucher inkl. Werkstour immer samstags um 11.30 Uhr, Anmeldung online erforderlich!
www.voestalpine-stahlwelt.at



Der Drei-Länder-Airport

Über den Wolken ist die Freiheit grenzenlos – und die Bedeutung des Flughafens Linz endet nicht an den Landesgrenzen. Für die Region Oberösterreich-Niederbayern-Südböhmen ist der blue danube airport linz die ideale Schnittstelle zu wichtigen Luftfahrt Drehkreuzen in Europa und damit zu Destinationen in aller Welt. Davon profitieren nicht nur Frachtverkehr und Businessreisende, zunehmend nutzen auch Touristen aus Südböhmen Linz als Startpunkt ihrer Urlaubsreisen.

Günstigeres Parken als bei benachbarten Flughäfen

Das Angebot des blue danube airport linz kann sich sehen lassen. Im Linienvverkehr bietet der Flughafen wöchentlich 78 Verbindungen an. Im Charterverkehr heben pro Woche 30 Flüge zu 26 Meeresdestinationen ab. Zusätzlich werden in der Sommersaison zahlreiche Ziele als Sondercharter angefliegen. Das sind Städteflüge, Rundreisen, Zubringerflüge zu Flusskreuzfahrten und Messeflüge.

Der Linzer Flughafen ist günstiger, als viele Reisende denken. Vor allem bei

vergleichbaren Parkplätzen im Freige-lände ist der blue danube airport linz billiger als benachbarte Airports. Weiterer klarer Vorteil: Der Parkplatz liegt „direkt vor der Haustür“, während woanders Shuttledienste benötigt werden. Übrigens: Wer mit der AUA von Linz über Wien fliegt, zahlt für den Hin- und Rückflug maximal € 150,- mehr als von Wien. Fragen Sie Ihr Reisebüro nach den günstigsten Verbindungen ab Linz! www.linz-airport.com

5 Argumente, die abheben

- Wöchentliche Anbindung zu den wichtigsten Drehkreuzen: Frankfurt (28x), Wien (30x), Düsseldorf (11x), London-Stansted (3x), Palma de Mallorca (6x), 30 wöchentliche Charterflüge zu 26 Destinationen.
- Kurze Wege im Flughafen, übersichtlicher Airport
- Günstigste Parktarife
- Im Sommerflugplan viele zusätzliche Sonderflüge
- Nähe zum Heimat-Destinations-Ort



Mit dem LENTOS Kunstmuseum Linz fügt sich ein weiterer wichtiger Baustein in die Kulturmeile an der Donau. Weitere Fixpunkte sind Brucknerhaus, Stifterhaus, Kunstuniversität Linz und am gegenüber liegenden Ufer das Ars Electronica Center. Foto: Stadt Linz

Kultur – Image – Regionalentwicklung

Linz hatte 2009 die Chance, Kulturhauptstadt Europas zu sein, Pilsen wird 2015 Kulturhauptstadt Europas sein. Viele Diskussionen und Erwartungen drehen sich um das Thema ‚Nachhaltigkeit‘. Ist das Ganze nur ein ‚Strohfeuer‘ oder bleibt davon etwas – üblicherweise werden auch über das Kulturhauptstadtjahr hinaus deutlich steigende Übernachtungszahlen erwartet, aber auch mehr Besucher in Museen etc. Linz gehört zu jenen Kulturhauptstädten Europas, die innerhalb kürzester Zeit den Rekordwert des Jahres 2009 bei den Übernachtungszahlen deutlich überboten haben. Alleine in den Jahren 2011 und 2012 konnte insgesamt 100 000 Übernachtungen zugelegt werden.

Wie war das möglich und welche Potentiale bieten solche Projekte?

Viele EU-Projekte in Ostbayern, in Tschechien und auch in Oberösterreich sind in erster Linie Hardware-orientiert: Neue Museen, Veranstaltungsinfrastruktur, Renovierungen von Burgen, Schlössern und Kirchen. Auch Linz hat für mehr als 200 Mio. € in den vergangenen Jahren neue Gebäude und Infrastruktur geschaffen – zwar überwiegend nicht EU-getrieben bzw. -gefördert, aber die Kulturhauptstadt war ein starker Treiber für neue Bauten. Um sowohl die Stadt, die Region als auch die neuen Bauten in Wert zu setzen bedarf es aber mehr, als nur die Eröffnung zeitgerecht hinzubekommen. In Linz hat die Kulturhauptstadt eine neue Qualität der Zusammenarbeit zwischen Kultur und Tourismus hervorgebracht. ‚Kultur, Natur, Industrie‘ – so lautete das Motto für Linz09. Auf den ersten Blick etwas abstrakt. Dahinter stand aber der unge-

wöhnliche Zugang des Schweizer Intendanten Martin Heller, neue Blickwinkel auf die Stadt zu richten. Er wollte Linz als eine ganzheitlich interessante, erfolgreiche Stadt des 21. Jahrhunderts präsentieren und interpretieren. Dies drückte sich auch in zahlreichen Kulturprojekten aus, die man bislang nicht kannte: ‚Höhenrausch‘, ‚Hörstadt‘, ‚Turmeremit‘, aber auch das Entdecken von Natur im Umfeld der Industrie, in den Hinterhöfen der Innenstadt oder am Pöstlingberg und im Botanischen Garten. Wenn all diese Projekte nur bei den Kulturmachern hängen geblieben wären, dann wäre die Wirkung wie bei vielen kleinen, netten, oft sogar sehr kreativen Kulturinitiativen in den Städten der Europaregion Donau-Moldau, ein netter Kreis von Insidern hätte sich daran erfreut. Es entsteht aber keine Außenwirkung, keine Nachhaltigkeit und kein Imagewandel. Erst das Zusammenwirken von Kultur und Tourismus hat dazu geführt, dass man im Tourismus einen ‚Übersetzer‘, einen Dolmetscher für die Kulturprojekte bekam. Der Tourismus hat diese Philosophie und die Projekte in seine Kommunikation aufgenommen – und in den Folgejahren auch fortgeführt. Die Kulturprojekte wurden in den Markenkern des Stadtimages integriert. ‚Linz.verändert‘ – so definierte die Stadt Linz als Ergebnis eines Markenbildungsprozess den Slogan für die Stadt neu. Nicht mehr ‚In Linz beginnt‘ oder ‚Eine Stadt lebt auf‘ hieß es, sondern ‚Veränderung‘ wurde zum Programm. Man soll in Linz all das wahrnehmen, was in den vergangenen 30 Jahren von der schmutzigen Industriestadt zu einer ökologisch vorbildlichen Industrie- und Kulturstadt geführt hat. Und ein Linz-Besuch soll ein ‚Veränderungserlebnis‘ werden. Man hat sich in Linz davon verabschiedet, getreu den

touristischen Klischees auf alte Ruinen, Burgen, Schlösser und Kirchen zu setzen. Im Mittelpunkt steht die Faszination einer modernen und erfolgreichen Stadt der Gegenwart. Und es geht nicht nur um wirtschaftliche Daten. Es geht um Kultur und Qualität, aus denen man Botschaften, Erlebnisse und Zugänge bekommt, wie man erfolgreich ist. Nicht mehr nur ‚...größer, höher, weiter‘ ist angesagt, sondern Lebensqualität. Gute und ausreichende Arbeitsplätze und Erholungsqualität – von der Natur bis zur Kultur und bis zu sozialer Qualität in der Stadt. Und hier zeigt sich nun der Unterschied zu reinen kulturellen Investitionsprojekten – ohne Philosophie. Die Kulturhauptstadt und viele ihrer neuen Bauten konnten in eine nachhaltige Stadtphilosophie eingebaut werden, bei denen der Tourismus zu den wichtigsten Kommunikations- und Übersetzungs-Partnern gehört. Anstatt Öffnungszeiten und Eintrittspreise zu kommunizieren, steht die Gesamtphilosophie im Mittelpunkt.

Kernpunkte der Marke Linz

Die Marke Linz konzentriert sich auf drei Bereiche: Mensch sein, neugierig sein und Zusammenhänge erkennen – unter diesen Aspekten wird Linz und werden die jeweiligen Kulturangebote präsentiert und kommuniziert. Man bekennt sich in Linz dazu, dass es bei einem Besuch der Stadt nicht darum geht, das Bekannte (beispielsweise in Salzburg die Getreidegasse, in Passau den Dom oder in Innsbruck das Goldene Dachl) zu sehen und abzuhaken. Wer nach Linz kommt soll neugierig sein, offen sein für Neues und sich inspirieren lassen. Auch vermeintlich tradierte Personen und Themen wie Anton Bruckner, Adalbert Stifter, Barock oder

die Römer werden in völlig neuen Zusammenhängen präsentiert bzw. dafür Zugänge geschaffen. Mensch sein heißt, Lebensqualität entdecken, z.B: Wie findet man in einer hektischen Stadt Entschleunigung, Stille oder Erholung in der Natur? Die Donau ist in Linz nicht primär der 2 880 km lange kulturhistorische Strom, sie ist in Linz ein Symbol für entschleunigende Urlaubsformen – ob per Rad, beim Wandern oder auf dem Schiff. Eine ganz andere Aufladung dieser Flussentdeckung, als man das üblicherweise in der Erklärung von Burgen, Geschichte und vielleicht Kulinarik bekommt.

Das Resümee dieses Linzer Weges, den die Autorin Constanze Müller in ihrem Buch über die Donau-Moldau-Region als neue Formel für den Kultur- und Städtetourismus bezeichnet hat, ist der Hinweis, dass Image, Erfolg und Nachhaltigkeit alleine durch bauliche Investitionen nicht zu machen sind. Es muß auch eine Philosophie, eine Marke daraus entstehen, die von vielen Beteiligten am Ort, in der Region verstanden, kommuniziert und auch für den eigenen Bereich – sei es in der Hotellerie, in der Gastronomie oder bei Führungen – umgesetzt werden muß. Dies ist auch eine Chance, dass der Tourismus wieder authentischer und weniger austauschbar wird.

Aber das hat sich in Förderrichtlinien, in EU-Kategorien noch nicht durchgesetzt. Auch die Politik hat da noch ihre Probleme, solche Vorgangsweisen durchzusetzen, die i.d. R. nicht mit spektakulären Eröffnungen verbunden sind, sondern mit Knochenarbeit zu tun haben, wofür auch qualifiziertes Personal mit entsprechender Bezahlung erforderlich ist. Linz hat die glückliche Situation, dass all die Kulturinvestitionen der letzten Jahre nicht aus einem touristischen Masterplan heraus entstanden sind, sondern für die Bevölkerung geschaffen wurden. Der Tourismus ist hier nicht der letzte Notnagel, auf den man setzen muß, nachdem viele andere Bereiche abgewandert oder gescheitert sind. Eine solche Strategie erfordert einen längeren Atem, benötigt natürlich auch entsprechende finanzielle Mittel – aber auf diese Weise kann eine Stadt, eine Region den Weg in eine nachhaltige Entwicklung und auch in einen Imagewandel gehen. Das braucht allerdings einen längeren Atem als nur bis zur nächsten Wahl und flexibler einsetzbare Mittel als dies die Förder-Bürokraten in ihren Abrechnungs- und Bewertungsschemata bislang unterbringen können. Es ist der Europaregion Donau-Moldau und den vielen Einzelprojekten zu wünschen, dass von dieser Zugangsweise und von solchen strategischen Herangehensweisen mehr möglich ist als in der Vergangenheit.

Georg Steiner
Tourismusedirektor Linz



Grenzenloses Wanderparadies: z.B. hier am Donausteig, hoch über der Schlägener Schlinge Foto: Donau OÖ, Weissenbrunner

Grenzenlos gute Zusammenarbeit im Tourismus

Tourismusverband Ostbayern und Oberösterreich Tourismus machen gemeinsam Lust auf Urlaub

Landschaftliche und kulturelle Gemeinsamkeiten sowie teils sehr ähnliche Urlaubsangebote verbinden die Urlaubsregionen Bayerischer Wald, Bayerisches Golf- und Thermenland und Oberösterreich seit jeher. Da kann es nur von Vorteil sein, wenn zwischen den Tourismusregionen partnerschaftliche Verhältnisse bestehen. Um die Kräfte zu bündeln und gemeinsam davon zu profitieren, hat der Tourismusverband Ostbayern (TVO) zusammen mit Oberösterreich Tourismus (OÖT) ein Marketingprojekt ins Leben gerufen. Dadurch werden die grenzübergreifende Zusammenarbeit im regionalen und lokalen Bereich gefördert, grenzüberschreitende Kooperationen geschaffen und letztendlich eine gemeinsame Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erreicht.

Um solch grenzübergreifende Zusammenarbeit zu unterstützen, hat die EU das Förderprogramm INTERREG ins Leben gerufen. Dieses ist als Programm zur Entwicklung einer gemeinsamen grenzübergreifenden Region konzipiert und versteht sich als Ergänzung bzw. als komplementäres Programm zu den anderen in den Regionen umgesetzten Strukturfonds- und sonstigen Programmen sowie nationalen Sektorpolitiken. Als übergeordnete Ziele gelten hier die weitere Reduktion von grenzbezogenen

Barrierewirkungen, die Intensivierung und Festigung grenzüberschreitender Zusammenarbeit, sowie die Erhöhung der Lebensqualität und Verbesserung der Attraktivität des Grenzraumes als Wohn-, Arbeits- und Regenerationsraum. Es soll zudem helfen, einen grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum zu entwickeln und die Erwerbsmöglichkeiten in allen Teilräumen und für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern. Dazu gehört auch die Unterstützung von Kooperationen in der regionalen und lokalen Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

Durch das EU-Programm motiviert, war dies auch der Anshub für eine langfristige und intensivere Zusammenarbeit zwischen Ostbayern und Oberösterreich, woraus als Beispiel einer guten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit das Projekt „Grenzenlos - Tourismusmarketing Ostbayern-Oberösterreich“ ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen dieser Kooperation werden gemeinsame touristische Themen aus Ostbayern und Oberösterreich über die Grenzen hinweg beworben und in den wichtigsten gemeinsamen Quellgebieten verbreitet. So wird nicht nur der Nahmarkt gestärkt sondern auch ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten geschaffen.

Gemeinsame Kampagnen über Hörfunk, TV, Printmedien und Internet stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen

Aktivitäten. So läuft derzeit etwa eine TV-Spotkampagne auf allen regionalen Fernsehsendern Bayerns. An drei Tagen die Woche werden die Zuseher zu strategisch günstigen Zeiten mit hohem Marktanteil auf die verschiedenen Urlaubsthemen Ostbayerns und Oberösterreichs aufmerksam gemacht. Zudem laufen Hörfunkkampagnen auf Sendern mit täglich bis zu zwei Millionen Hörern, z.B. in den Quellmärkten Bayern und im Ruhrgebiet. Brandaktuell im Juni wurde die grenzenlose Urlaubsregion erneut bei „Oper Live am Platz“ in Wien präsentiert. Während der Vorstellung, die live auf den Herbert-von-Karajan-Platz vor der Wiener Staatsoper auf Großbildleinwand übertragen wird, begeistern u.a. Anna Netrebko oder Elīna Garanča das Publikum und in den Pausen wird ihm Lust auf Urlaub in Ostbayern und Oberösterreich gemacht. Außerdem laufen diverse gemeinsame Print- und Onlinekampagnen, alle unter dem Dach „Grenzenlos“. Zusätzlich unterstützt eine PR-Kooperation die Verbreitung gemeinsamer Urlaubsthemen bei Print- und Online-Medien im deutschsprachigen Raum.

Diese Kampagnen transportieren verschiedene Urlaubsthemen wie Radfahren, Wandern oder Kultur- und Städtereisen, Kulinarik, Genuss und vie-

les mehr. Bei allen Aktivitäten wird besonders der grenznahe Raum in den Mittelpunkt gerückt. So trifft der Bayerische Wald auf den Böhmerwald, die Donau verbindet Regensburg und Passau mit Linz und begleitet Radfahrer, Wanderer und Kulturgenießer, Gourmets treffen sich nicht nur bei Knödeln und Bier und der Gesundheitsurlauber findet mit den Thermen in Oberösterreich und im Bayerischen Golf- und Thermenland die modernsten und oft beliebtesten ihrer Art. So vielfältig die gemeinsamen Urlaubsthemen Ostbayerns und Oberösterreichs auch sind, die grenzübergreifende Zusammenarbeit beschränkt sich nicht nur auf klassische Marketingmaßnahmen. So trifft man Ostbayern und Oberösterreich schon einmal gemeinsam an einem Messestand und man kann sich im persönlichen Gespräch über die Regionen und grenzübergreifenden Urlaubsthemen informieren.

Auch gemeinsame Veranstaltungen bilden inzwischen schon ein Kontinuum in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Ostbayerns und Oberösterreichs. Denn nicht nur der potentielle Gast soll von den Aktionen profitieren. Auch die Touristiker und touristischen Leistungsträger aus der Region sollen zusammengebracht und deren Zusammenarbeit gefördert werden, um gemeinsam an der touristischen Weiterentwicklung zu arbeiten. Regionale Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Verbindendes sollen sie kennen lernen und den grenzübergreifenden Gedanken aktiv ins Bewusstsein rücken. Denn veränderte Kundenerwartungen stellen auch die heimische Tourismusbranche immer wieder vor Herausforderungen, schließlich gilt es, das Angebot für den Gast so individuell aufzubereiten, wie er es gerade braucht. Deshalb wird der Produktentwicklung im Tourismus ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Um aus den vielen einzelnen Leistungen eines Urlaubs ein für den Gast erlebbares Produkt zu gestalten, braucht es viel fachliches Wissen mit fundiertem wissenschaftlichem Hintergrund, viel Kreativität und den guten Transfer davon in die Praxis. Oberösterreich Tourismus und der Tourismusverband Ostbayern luden deshalb Ende 2012 zum Symposium „Innovation und Produktentwicklung“ nach Linz. Kurzweilige Impulsvorträge zeigten Ansätze, wie man mit innovativer Produktentwicklung Gäste begeistert. In mehreren Workshops wurden die Inhalte vertieft und der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch zwischen den Referenten und Touristikerinnen und Touristikern angeregt. Die Zahl und die durchweg positive Resonanz der Teilnehmer zeigen, dass der grenzübergreifende Gedanke immer mehr gelebte Wirklichkeit wird.

Vier Fragen an die Tourismusexperten Dr. Michael Braun (TVO) und Mag. Karl Pramendorfer (OÖT)

Wie sehen Sie persönlich die Entwicklung der touristischen Zusammenarbeit zwischen Ostbayern und Oberösterreich?

Dr. Michael Braun: Seit dem Beginn der Vermarktung grenzübergreifender Wander- oder Radwege wie dem Donauradweg oder auch touristischer Routen wie der Straße der Kaiser und Könige arbeiten Ostbayern und Oberösterreich schon gut zusammen. Der gegenseitige Kontakt und die Kooperationsbereitschaft stiegen stetig an, sodass sich die Idee des gemeinsamen Projektes „Grenzenlos“ ergab.

Während der engen Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren entstanden so neben Freundschaften auch immer wieder neue Ideen und ergaben sich weitere gemeinsame Projekte.

Welche touristischen Highlights zeichnen denn die gemeinsame Grenzregion Ostbayern-Oberösterreich aus?

Mag. Karl Pramendorfer: Hier reiht sich ein Highlight an das andere. Neben den angesprochenen Wander- und Radwegen haben wir Linz, die Kulturhauptstadt 2009, deren Weichen 2013 ganz

auf Musik gestellt sind, donauaufwärts die Barockstadt Passau, von der auch das aktuelle Projekt „Barocke Kunst und Kultur im Donauraum“ ausgeht, wir haben die mit besten und beliebtesten Thermen und Erlebnisbäder, Natur- und Nationalparke, das Naturreservat Unterer Inn, hervorragende kulinarische Genüsse, Seen, Berge, gesunde Luft, uvm.

Ostbayern und Oberösterreich haben neben der gemeinsamen Grenze auch die Tschechische Republik als Nachbarland. Gibt es auch dorthin Verbindungen in Ihrer Arbeit?

Braun: Auch mit den Kollegen aus Tschechien wird seit vielen Jahren gut zusammengearbeitet. Die ersten Kontakte bestanden bereits vor der Grenzöffnung und in den letzten Jahren wurden zwischen Ostbayern und Pilsen, Ostbayern und Südböhmen sowie zwischen Oberösterreich und Südböhmen diverse gemeinsame Maßnahmen abgewickelt. Ganz aktuell steht hier der Iron Curtain Trail im Raum, dessen Wegeführung, Beschilderung und Ausführung gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Pilsen und Budweis ausgearbeitet wurde.

Pramendorfer: Neben unseren regelmäßigen Treffen mit touristischen Vertretern aus Südböhmen wickeln wir wie

Ostbayern auch eigene Projekte mit unseren tschechischen Nachbarn ab. So findet derzeit etwa die grenzüberschreitende Landesausstellung „Alte Wege. Neue Spuren“ in Freistadt, Bad Leonfelden, Vyšší Brod und Krumau statt, für die wir auch touristisch sehr eng und gut kooperieren.

Wie sieht die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Ostbayern und Oberösterreich aus?

Da sind sich Braun und Pramendorfer einig: Der Gast kennt schon lange keine Grenzen mehr und wir wollen ihm natürlich auch keine setzen. So ist es durchaus eine fantastische Entwicklung, dass selbst die Grenzen im Gelände immer unsichtbarer werden. So wird es selbstredend eine weitere nachhaltige Zusammenarbeit zwischen unseren Tourismusgebieten und Touristikern geben. Aktuellstes Beispiel ist die Weiterführung des Donasteigs, der sich durch ganz Oberösterreich entlang der Donau bis nach Passau zieht. In den folgenden Monaten wird nun die Fortsetzung von Passau bis in den Landkreis Kelheim als Donau-Panoramaweg erarbeitet und vorbereitet. So wird ein weiteres Verbindungsglied zwischen Ostbayern und Oberösterreich geschaffen.

Wolfgang Scheinert



Gemeinsam für eine starke Urlaubsregion (v.l.): Dr. Michael Braun, Vorstand TVO und Mag. Karl Pramendorfer, Geschäftsführer OÖT

Foto: OÖT

Anzeige

ÖBB

Jetzt kommt Bewegung rein

Donau~Moldau Ticket

Das Ticket für's Mühlviertel und Südböhmen

Erwachsene	€ 18,-
Kinder und VORTEILScard-KundInnen	€ 10,-

Linz - Budweis ab € 10,-

Ticket gültig in allen Nahverkehrszügen auf:

- der Mühlkreisbahn zwischen Linz UrfaHR und Aigen-Schlögl,
- der Summeraubahn zwischen Linz Hbf und Budweis
- und grenznahen tschechischen Bahnstrecken.

... inklusive gratis Fahrradmitnahme!

Nähere Infos: oberoesterreich.oebb.at | ÖBB-Kundenservice 05-1717



Die Europaregion Donau-Moldau als Forschungs- und Innovationsraum

Wissensplattform Forschung und Innovation

Innovationen und Fortschritt sichern die Wettbewerbsfähigkeit und den Wohlstand einer Region und schaffen damit die Basis für Vollbeschäftigung auch in langfristiger Hinsicht. Investitionskraft, Innovationsdynamik, Wettbewerbsfähigkeit und attraktive Standortbedingungen sind die Grundlage für wachstums- und beschäftigungspolitische Erfolge. Im internationalen Vergleich befindet sich die Europaregion Donau-Moldau hierbei laut European Innovation Scoreboard (EIS) im erweiterten mittleren Segment der europäischen Staaten. Der EIS bewertet die Innovationsfähigkeit einer Region, indem er verschiedene Faktoren wie zum Beispiel ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung oder die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften berücksichtigt. Während die österreichischen Regionen und die Oberpfalz im europäischen Vergleich bereits überdurchschnittlich gut aufgestellt sind, wurde das Potenzial in den tschechischen Kreisen bisher nicht vollständig ausgeschöpft. Die bereits vorhandenen guten Ansätze können hier durch die Europaregion Donau-Moldau weiterentwickelt werden. „Wir müssen unsere Region zu einer starken Marke machen, damit wir

uns gegenüber unseren Mitbewerbern positionieren und die kreativen Menschen in ihrer Heimat halten können“, fasst Franz Löffler, Bezirkstagspräsident der Oberpfalz, das Anliegen der Europaregion Donau-Moldau zusammen.

Um erfolgreich zu sein, brauchen Innovations-Akteure wie Universitäten, Hochschulen, Unternehmen und Technologietransferzentren eine gut ausgebauten Innovationsinfrastruktur. Denn ein effizienter Forschungs- und Technologietransfer kann nur dort gelingen, wo einerseits Wissen entsteht und andererseits die Wirtschaft dieses Wissen für die Entwicklung und Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen auch nutzen kann. Besonders kleine und mittlere Unternehmen haben oftmals einen erschwerten Zugang zu Forschungs- und Innovationsergebnissen. Die Europaregion Donau-Moldau möchte diesen Zugang durch gezielte Vernetzung erleichtern und damit auch die Innovationstätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen erhöhen.

Standorte von Technologie- und Innovationszentren

Von der Oberpfalz federführend betreut, vereint die Wissensplattform „Forschung und Innovation“ ca. 35 deutsche, tschechische und österreichische Experten aus Hochschulen, Unternehmen, Forschungsinstituten und Technologiezentren. Die Fachleute – zum Teil mit langjähriger Erfahrung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit – bringen ihre Expertise ein, wenn es darum geht, neue trilaterale Projekte zu initiieren. Sie definieren sich aber auch als Multiplikatoren der Europaregionsidee und treten nach außen als deren Repräsentanten auf. Die Wissensplattform selbst ist der Kern eines Forschungs- und Innovationsnetzwerks, welches beständig ausgeweitet wird. Regelmäßig stattfindende Treffen der Experten dienen dem grenzübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie der Entwicklung neuer Projektideen.

Die Europäische Union verfolgt mit „Europa 2020“ eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Die Europaregion Donau-Moldau richtet sich stark an dieser Strategie und den damit verbundenen Leitinitiativen aus. Bereits in der aktu-

ellen Förderperiode wird Innovation als eines der primären Ziele definiert und auch in der kommenden Förderperiode 2014 bis 2020 ein Top-Thema bleiben. Ab 2014 wird sich „Horizon 2020“, das neue Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, an das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) anschließen und alle forschungs- und innovationsrelevanten Förderprogramme der Europäischen Kommission zusammenführen. Vor diesem Hintergrund hat die Wissensplattform „Forschung und Innovation“ die besten Chancen, qualitativ hochwertige grenzüberschreitende Projekte zu initiieren und mit Erfolg umzusetzen.

Gefördert wird die Europaregion Donau-Moldau in der Oberpfalz durch das Bayerische Wirtschaftsministerium und durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Ansprechpartnerin für die Wissensplattform ist Frau Eva Birner: eva.birner@bezirk-oberpfalz.de, +49-941-91001701

Evropský region Dunaj-Vltava jako prostor pro výzkum a inovace

Znalostní platforma výzkum a inovace

Inovace a pokrok zajišťují regionům konkurenceschopnost a blahobyt a jsou také z dlouhodobého hlediska předpokladem pro plnou zaměstnanost. Investiční síla, investiční dynamika, konkurenceschopnost a atraktivní místní podmínky jsou základem úspěchu na úrovni politiky hospodářského růstu a zaměstnanosti. V mezinárodním srovnání se podle Evropského inovačního zpravodaje (EIS) nachází Evropský region Dunaj-Vltava v rozšířeném středním segmentu evropských států. EIS hodnotí inovační schopnost regionu tak, že srovnává různé faktory jako např. jejich výdaje na výzkum a rozvoj nebo dostupnost kvalifikovaných odborných sil. Zatímco jsou v evropském srovnání rakouské regiony a Horní Falc již nadprůměrně dobře postavené, není doposud v českých krajích zcela využit daný potenciál. Již existující dobré iniciativy zde mohou být dále rozvíjeny v rámci Evropského regionu Dunaj-Vltava. „Musíme z našeho regionu vytvořit silnou značku, abychom mohli

zaujmout jistou pozici vůči našim spolužadatelům a udržet tvořivé lidi v jejich domově“, shrnuje cíl Evropského regionu Dunaj-Vltava Franz Löffler, prezident krajského sněmu Horní Falce.

K úspěchu potřebují inovační aktéři jako např. univerzity, vysoké školy, podniky a technologická transferová centra dobře rozvinutou inovační infrastrukturu. Neboť účinný transfer technologií a výzkumu bude úspěšný jen tam, kde na jedné straně vznikají vědomosti a kde na druhé straně mohou podniky a firmy využívat těchto vědomostí k vyvíjení a zlepšování svých produktů a služeb. Zvláště malé a střední podniky mají často obtížnější přístup k výsledkům výzkumu a inovací. Evropský region Dunaj-Vltava chce zjednodušit tento přístup skrze cílené propojení a zvýšit tím inovační činnost malých a středních podnikatelů.

Místa technologických a inovačních center

Znalostní platforma „Výzkum a inovace“, která je koordinována Horní Falcí, slučuje cca 35 německých, českých a rakouských expertů z vysokých škol, podniků, výzkumných zařízení a technologických center. Tito odborníci – z části s dlouholetými zkušenostmi s přeshraniční spoluprací – poskytují svou expertizu, pokud jde o iniciování nových trilaterálních projektů. Považují se ale také za multiplikatory myšlenky Evropského regionu a vystupují navenek jako jeho představitelé. Samotná znalostní platforma je jádrem sítě v oblasti výzkumu a inovací, jež bude stále rozšiřována o nové členy. Pravidelně se konající setkání expertů slouží k výměně přeshraničních zkušeností a znalostí a rovněž k vytváření nových projektů.

„Evropa 2020“ je strategie Evropské unie, která má za cíl inteligentní, udržitelný a integrativní růst. Evropský region se intenzivně řídí touto strategií a s ní souvisejícími stěžejními iniciati-

vami. Již v aktuální dotační periodě představují inovace jeden z primárních cílů a budou i nadále hlavním tématem v následující dotační periodě 2014-2020. Od roku 2014 naváže „Horizont 2020“, nový Rámcový program pro výzkum a inovace, na 7. Rámcový program Evropské unie pro výzkum (RP7) a spojí všechny relevantní výzkumné a inovační dotační programy Evropské komise dohromady. Na základě toho se znalostní platformě „Výzkum a inovace“ naskýtají nejlepší možnosti pro iniciování a úspěšné realizování vysoce kvalitních přeshraničních projektů.

Evropský region Dunaj-Vltava je v Horní Falci podporován Bavorským státním ministerstvem hospodářství a Evropským fondem pro regionální rozvoj (EFRR).

Kontaktní osobou pro znalostní platformu je paní Eva Birner: eva.birner@bezirk-oberpfalz.de, +49-941-91001701

Ein Jahr Europaregion Donau-Moldau

Dr. Günther Knötig (Leiter Überörtliche Raumordnung beim Amt der Oö. Landesregierung) und Romana Sadravetz (Geschäftsstelle der Europaregion in Linz) im Gespräch mit der Donau-Moldau-Zeitung



Bei der Gründung der Europaregion Donau-Moldau vor einem Jahr wurden große Erwartungen formuliert. Welche Vorgaben konnten bisher am besten bearbeitet werden?

Dr. Knötig: Seit der Gründung im letzten Jahr haben wir die Zeit für eine organisatorische Phase genutzt. Die Geschäftsstelle hat vor einem Monat ihre Arbeit aufgenommen. Es wurden auch sieben sog. „Wissensplattformen“ eingerichtet, erste Treffen der jeweiligen Experten zu einzelnen Zukunftsfeldern der Europaregion Donau-Moldau haben bereits stattgefunden.

Auch die Bevölkerung der Europaregion soll in nächster Zukunft bei Veranstaltungen informiert werden. Dazu haben wir etwa eine kleine Broschüre mit dem Titel „So kocht die Europaregion“ vorbereitet, um auch das „Bauchgefühl“ der Menschen anzusprechen. Die Broschüre präsentiert die kulinarischen Schmankerl aus allen sieben Regionen.

„Die Moldau lebt“ findet am 28. Juni in Budweis statt. Es ist eine Festveranstaltung, bei der wir den 1. Geburtstag der EDM feiern wollen. Gleichzeitig findet in Linz am 28. und 29. Juni das „Uferfest“ statt, auch hier wird über die Europaregion informiert.

Die Europaregion umfasst über 6 Millionen Einwohner und erstreckt sich über fast 600 Kilometer. Lässt sich so eine große Region überhaupt erfassen?

Dr. Knötig: Man muss die Besonderheiten dieser Region herausarbeiten. Es handelt sich nicht um eine „Euregio“ im klassischen Sinne. Wir verstehen uns als ein Dach, welches die bestehenden Organisationen und Institutionen in den sieben Partnerregionen verknüpft. Wir bieten den Partnern ein Netzwerk zum fachlichen und inhaltlichen Austausch. Dazu dienen unsere sieben Wissensplattformen. Mit einer flexiblen, dyna-

misch wachsenden Netzwerkstruktur kann man die Region gut erfassen. Mit einer starren Organisationsform hätten wir wahrscheinlich viel größere Schwierigkeiten.

Zu Beginn wurde ja befürchtet, hier wird ein neuer Verwaltungsapparat aufgebaut. Sie glauben also, so kann man effektiv arbeiten?

Dr. Knötig: Genau das haben wir nicht getan. Wir haben bewusst keinen neuen Verwaltungsapparat aufgebaut. Wir haben uns entschieden, die EDM als ein Netzwerk aufzubauen. Dieses besteht aus einem fixen, aber sehr schlanken Kern – der Geschäftsstelle. Ergänzend dazu gibt es Regionale Kontaktstellen, die als Ansprechpartner zur EDM in den jeweiligen Partnerregionen fungieren. Diese sind in bestehenden Organisationen eingebettet. Weiters gibt es sieben Wissensplattformen, wo wir ebenfalls versucht haben auf bestehende regionale Organisationen zurückzugreifen. Es wurden also bewusst keine neuen Organisationen eingerichtet.

Wie weit haben sich die Sprachbarrieren als hinderlich erwiesen? Oder ist das Problem kleiner als gedacht?

Sadravetz: Das sind überwindbare Barrieren. In all unseren Netzwerkorganisationen sind sowohl tschechisch wie deutsch sprachliche Kolleginnen und Kollegen. Das Team der Geschäftsstelle ist zweisprachig. Der tägliche Informationsaustausch, der Mailverkehr erfolgen zweisprachig. Offizielle Sitzungen werden zweisprachig geführt. Die Geschäftsstelle hat zudem ein kleines Fachwörterbuch erstellt, um die tägliche interne Kommunikation zu vereinfachen.

Der neue EU-Haushalt ist ja noch nicht verabschiedet. Sollten Förderrichtlinien

geändert werden, sehen sie dann Probleme bei manchen Finanzierungen?

Dr. Knötig: Wir sehen unsere Arbeit in der Europaregion nicht unmittelbar an Förderrichtlinien gekoppelt. Wir verstehen uns als ein Netzwerk mit Zukunftsfeldern und Perspektiven, die es gemeinsam zu entwickeln gilt. Natürlich werden wir in Zukunft für einzelne neue Ideen auch die verschiedenen Fördertöpfe nutzen.

Neben der Europaregion hat die EU vor einem Jahr auch die Donauraumstrategie formuliert und beim Kongress in Regensburg vorgestellt. Sehen Sie da eher eine Synergie oder eine Konkurrenz?

Dr. Knötig: Ich sehe hier eindeutig Synergieeffekte. Aus diesem Grund findet auch am 27. und 28. Juni eine gemeinsame internationale Fachkonferenz der Europaregion Donau-Moldau und der Donauraumstrategie in Linz statt. Thema dieser Konferenz ist „Boosting Innovation Policies with Clusters along the Danube“ und es geht im Speziellen um internationale Clusterkooperationen im Donauraum und die Optimierung der Clusterpolitik.

Die EDM hat jeder Teilnehmerregion bestimmte Schwerpunktaufgaben im Rahmen der Wissensplattformen zugewiesen. Welche Fortschritte sind schon zu verzeichnen und zu erwarten?

Sadravetz: Im Juni und Juli finden gerade die zweiten Workshops dieser sieben Wissensplattformen statt. Die EDM bietet Experten aus allen sieben Partnerregionen in diesen Wissensplattformen einerseits die Möglichkeit zu einem organisierten fachlichen Austausch und zur Vernetzung. Gleichzeitig bieten diese Plattformen eine Basis, um neue Projektideen und Maßnahmen laut unseren Strategien zu entwickeln. Erste konkrete Ideen sind bereits in Umsetzung.

Zudem koordiniert die Geschäftsstelle einen regelmässigen Austausch aller Wissensplattform-ManagerInnen, um den Informationsaustausch zwischen den Plattformen zu gewährleisten und mögliche themenübergreifende Ansätze aufzugreifen.

Die Geschäftsstelle der gesamten EDM wird in den nächsten zwei Jahren in Linz sein. Welche Schwerpunkte wollen Sie setzen?

Sadravetz: Die Geschäftsstelle hat ganz klar definierte Aufgaben. Wir unterstützen das Politische Präsidium und das Trilaterale Koordinierungsgremium in ihrer operativen Arbeit und setzen Beschlüsse dieser Gremien um.

Weiters haben wir vor allem Koordinierungsfunktionen. Wir stellen den Informationsaustausch zwischen den Wissensplattformen und den Regionalen Kontaktstellen sicher und unterstützen die Kolleginnen und Kollegen in ihrer Arbeit. Wir möchten in den nächsten 2 Jahren sehr wohl erste Projekte entwickeln, die unseren strategischen Ansätzen entsprechen.

Zudem koordinieren wir mit einer Arbeitsgruppe die Öffentlichkeitsarbeit in der Europaregion Donau-Moldau.



Dr. Günther Knötig (Leiter Überörtliche Raumordnung beim Amt der OÖ Landesregierung) und Romana Sadravetz (Leiterin der Geschäftsstelle Europaregion Donau-Moldau)



Im Zeichen der Rose – Reise in eine europäische Provinz zwischen Donau und Moldau

Der südböhmische Raum mit dem angrenzenden Mühlviertel ist ein Kulturraum, der besonders in der Zeit der Gotik und der Renaissance seine Blüte erlebte. Prachtvolle Kulturgüter diesseits und jenseits der heutigen Grenzen geben Zeugnis von einer eindrucksvollen Kulturleistung. Der Publizist und Historiker Johannes Jetschgo zeigt ein Paradoxon auf: dass nämlich die Sonntagsreden von heute, die sich auf ein undatiertes Morgen beziehen, von einem Gestern, das längst vergessen ist, schon eingeholt worden waren. Deshalb berichtet er von

der gemeinsamen Geschichte der Region zwischen Moldau und Donau und zeigt mit dem politischen Wirken des mächtigen Adelsgeschlechts der Witigonen auf, dass schon vor 700 Jahren ein Modell zur Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Probleme entwickelt wurde, das auch heute noch beispielhaft gesehen werden kann. Der Familienzweig derer von Rožmberk/Rosenberg steht für die politische Öffnung zwischen Donau und Moldau als Drehscheibe für den kulturellen, wirtschaftlichen und konfessionellen Austausch in Mittelalter und Renais-

sance. Dramatische Schicksale, die sich an lohnenden Reisezielen abspielten, illustrieren das Lebensgefühl einer Region mit offenen Grenzen, herausragenden künstlerischen Leistungen und innovativen Wirtschaftsjahren. Das historische Porträt einer Adelsfamilie steht hier daher als gesellschaftspolitische Motivation für ein interessantes Zukunftsmodell.

Johannes Jetschgo: Im Zeichen der Rose; Verlag Styria Regional; ISBN-10: 3701201420; 29,99 €



7 Regionen – 7 Zukunftsthemen – 7 Wissensplattformen

Vernetzung in der Europaregion Donau-Moldau für nachhaltige Entwicklung

Am 30. Juni 2012 wurde die Europaregion in Linz gegründet. 7 Regionen aus 3 Ländern mit 2 Sprachen haben sich zum gemeinsamen Ziel gesetzt, die Europaregion Donau-Moldau nachhaltig weiter zu entwickeln und zwar grenzüberschreitend!

Die Europaregion Donau-Moldau (EDM) versteht sich seitdem als Netzwerk, Informationsdrehscheibe und Impulsgeber in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Österreich, Tschechien und Deutschland/Bayern. Sie sieht sich als gemeinsame Interessenvertretung für fast 6 Millionen Menschen auf 65 000 km².

Vernetzung macht den Unterschied

Die Regionalen Kontaktstellen bilden ein Netzwerk in der ganzen EDM und sind Ansprechpartner für BürgerInnen, Politik und Verwaltung. Es ist ihre Aufgabe, die Region im Netzwerk der Europäischen Grenzregionen, auf nationaler und europäischer Ebene zu präsentieren. Die etablierte grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird durch die EDM intensiviert und in der Region auf breiter Basis verankert.

ExpertInnen für die Region arbeiten zusammen in den Wissensplattformen

Kern der EDM-Arbeit sind die Wissensplattformen (ständige Facharbeitsgruppen) mit den Themen

- Unternehmenskooperationen und Clusterbildung



Brainstorming für die Entwicklung der Region: Die Wissensplattformen laden ExpertInnen und Experten ein, gemeinsame strategische Projekte für die Europaregion an den Start zu bringen.

Brainstorming k rozvoji regionu: Znalostní platformy zvou experty a expertky, s cílem zahájit společné strategické projekty pro Evropský region.

Fotos: Europaregion Donau-Moldau

- Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Hochschulkooperationen
- Forschung und Innovation
- Tourismus
- Qualifizierte Arbeitskräfte und Arbeitsmarkt
- Mobilität, Erreichbarkeit und Verkehr

Sie bringen Experten an den Runden Tisch und erarbeiten gemeinsame Konzepte und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der Region und ihr Zusammenwachsen über Grenzen hinweg.

Ihre Ansprechpartner für Fragen rund um die Europaregion Donau-Moldau in der Geschäftsstelle und den Regionalen Kontaktstellen:

Zentrale Geschäftsstelle in Linz:

Leitung: Romana Sadravetz, romana.sadravetz@ooe.gv.at, +43 732 77 20 14 843

Stv. Leitung: Dipl.Ing. Ivana Křižáková, ivana.krizakova@ooe.gv.at, +43 732 77 20 14 827

Assistenz: Tamara Haas, tamara.haas@ooe.gv.at, +43 732 77 20 14 845

Regionale Kontaktstellen:

Oberösterreich: Dr. Hans Aigner, hans.aigner@ooe.gv.at, +43 732 77 20 140 20

Niederösterreich: Simon Ortner, simon.ortner@noel.gv.at, +43 2742 9005 15068

Niederbayern: Teresa Krieg M.A., t.krieg@euregio-bayern.de, +49 8551 57108

Oberpfalz: Markus Meinke M.A., markus.meinke@bezirk-oberpfalz.de, +49 941 9100 1700

Region Pilsen: Ing. Lukáš Kaňka, lukas.kanka@plzensky-kraj.cz, +420 377 195 049

Vysočina: Ing. Dita Marešová, maresova.D@kr-vysocina.cz, +420 564 602 531

Südböhmen: Ing. Kateřina Pospíšilová, pospisilovak@kraj-jihocesky.cz, +420 386 720 496/-184

Ihre Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die Wissensplattformen:

Unternehmenskooperationen und Clusterbildung: Iris Reingruber, iris.reingruber@tmg.at, +43 732 79810 5095

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz: Mag.a (FH) Ursula Kapfenberger-Poindl, u.kapfenberger.poindl@rm-waldviertel.at, +43 2822 21380

Hochschulkooperationen: Dipl.-Kulturw. Kathrin Altmann, kaltmann@euregio-bayern.de, +49 8551 57100

Forschung und Innovation: Eva Birner M.A., eva.birner@bezirk-oberpfalz.de, +49 941 9100 1701

Tourismus: Ing. Petr Osvald, osvald@plzen.eu, +420 378 032 075

Qualifizierte Arbeitskräfte und Arbeitsmarkt: Ing. Ivona Hájková, hajkova.ivona@kr-vysocina.cz, +420 564 602 534

Mobilität, Erreichbarkeit und Verkehr: PhDr. Jan Gregor, gregor@kraj-jihocesky.cz, +420 386 720 467



Die ProjektkoordinatorInnen der Regionalen Kontaktstellen sind in Europa und in der Region unterwegs, um die Idee der Europaregion Donau-Moldau zu präsentieren.

Projektoví koordinátoři z regionálních kontaktních míst jezdí po Evropě a po regionu a prezentují myšlenku Evropského regionu Dunaj-Vltava.



7 regionů – 7 témat budoucnosti – 7 znalostních platforem

Spolupráce v Evropském regionu Dunaj-Vltava pro udržitelný rozvoj

Evropský region byl založen 30. června 2012 v Linci. 7 regionů ze 3 zemí se 2 jazyky si určilo společný cíl: dále udržitelně a přeshraničně rozvíjet Evropský region Dunaj-Vltava!

Evropský region Dunaj-Vltava (ERDV) od té doby představuje síť, informační platformu a podněcuje k přeshraniční spolupráci mezi Rakouskem, Českou republikou a Německem/Bavorskem. Zastupuje společné zájmy pro téměř 6 milionů lidí na území o rozloze 65 000 km².

Propojení jako hlavní výhoda

Regionální kontaktní místa tvoří pro celém ERDV síť a jsou kontaktním místem pro občany, politiku a správu. Jejich úkolem je reprezentovat tento region v síti evropských hraničních regionů, na národní a evropské úrovni. Zavedená přeshraniční spolupráce se díky ERDV zintenzivní a bude tak mít v regionu širší základnu.

Expertky a experti pracují pro region společně ve znalostních platformách

Jádrum činnosti ERDV jsou znalostní platformy (stálé odborné pracovní skupiny) s tématy

- Kooperace podniků a a vytváření klastrů
- Obnovitelné zdroje energie a energetická efektivnost
- Kooperace vysokých škol
- Výzkum a inovace
- Cestovní ruch
- Kvalifikované pracovní síly a pracovní trh
- Mobilita, dostupnost a doprava

V těchto skupinách se setkávají experti u jednoho stolu a vypracovávají společné koncepty a projekty k udržitelnému rozvoji regionu a jeho společnému přeshraničnímu růstu.



Vaše dotazy týkající se Evropského regionu Dunaj-Vltava rádi zodpoví kontaktní osoby centrální kanceláře a regionálních kontaktních míst:

Centrální kancelář v Linci:

vedení: Romana Sadravetz,
romana.sadravetz@ooe.gv.at,
+43 732 77 20 14 843
zástupkyně vedení: Dipl.Ing. Ivana Křižáková,
ivana.krizakova@ooe.gv.at,
+43 732 77 20 14 827
asistentka: Tamara Haas,
tamara.haas@ooe.gv.at,
+43 732 77 20 14 845

Regionální kontaktní místa:

Horní Rakousko: Dr. Hans Aigner, hans.aigner@ooe.gv.at, +43 732 77 20 140 20
Dolní Rakousko: Simon Ortner, simon.ortner@noel.gv.at, +43 2742 9005 15068
Dolní Bavorsko: Teresa Krieg M.A., t.krieg@euregio-bayern.de, +49 8551 57108
Horní Falc: Markus Meinke M.A., markus.meinke@bezirk-oberpfalz.de, +49 941 9100 1700
Plzeňský kraj: Ing. Lukáš Kaňka, lukas.kanka@plzensky-kraj.cz, +420 377 195 049
Kraj Vysočina: Ing. Dita Marešová, maresova.D@kr-vysocina.cz, +420 564 602 531
Jihočeský kraj: Ing. Kateřina Pospíšilová, pospisilovak@kraj-jihocesky.cz, +420 386 720 496/-184

Kontaktní osoby znalostních platforem:

Kooperace podniků a a vytváření klastrů: Iris Reingruber, iris.reingruber@tmg.at, +43 732 79810 5095
Obnovitelné zdroje energie a energetická efektivnost: Mag.a (FH) Ursula Kapfenberger-Poindl, u.kapfenberger.poindl@rm-waldviertel.at, +43 2822 21380
Kooperace vysokých škol: Dipl.-Kulturw. Kathrin Altmann, k.altmann@euregio-bayern.de, +49 8551 57100
Výzkum a inovace: Eva Birner M.A., eva.birner@bezirk-oberpfalz.de, +49 941 9100 1701
Cestovní ruch: : Ing. Petr Osvald, osvald@plzen.eu, +420 378 032 075
Kvalifikované pracovní síly a pracovní trh: Ing. Ivona Hájková, hajkova.ivona@kr-vysocina.cz, +420 564 602 534
Mobilita, dostupnost a doprava: PhDr. Jan Gregor, gregor@kraj-jihocesky.cz, +420 386 720 467



Romana Sadravetz



Dipl.Ing. Ivana Křižáková



Tamara Haas

Das Team der EDM-Geschäftsstelle in Linc.

Tým centrální kanceláře ERDV v Linci.



Vernetzung im europäischen Donaauraum – Gemeinsam die Zukunft gewinnen

von Emilia Müller, Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten in der Bayer. Staatskanzlei



Alle Regionen im europäischen Donaauraum haben die Zeichen der Zeit erkannt: um von den offenen Grenzen in Europa und den zahllosen Möglichkeiten für eine immer engere internationale Kooperation optimal zu profitieren, setzen sie mit großem Erfolg auf eine verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Europäische Donaauraumstrategie und die Europaregion Donau-Moldau sind dabei schon heute herausragende Erfolgsgeschichten für diese immer engere Partnerschaft.

Die länderübergreifende Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft, Umweltschutz, Sicherheit und Kultur bringt die Völker im Donaauraum noch näher zusammen. Die Donaustrategie bietet den Rahmen, um großartige Projekte anzustoßen und umzusetzen, die den Menschen vor Ort greifbare Verbesserungen bringen.

Ich denke etwa an den Erhalt der Auenlandschaften als natürliche Überschwemmungsgebiete, die Vernetzung von Naturschutzgebieten entlang der Donau durch den Verbund "Danube Parks" unter Beteiligung der Stadt Ingolstadt - ein Projekt von insgesamt 15 Partnern in 8 Donauanrainerländern - und die Vernetzung von Studenten und Wissenschaftlern im Donaauraum durch das Bayerische Hochschulzentrum BAYHOST.

Der Freistaat Bayern war bei der Europäischen Donaauraumstrategie von Anfang an wichtiger Impulsgeber und wird sie weiter konsequent vorantreiben. Denn Bayern versteht sich als ein entscheidender Akteur im europäischen Donaauraum, der europäischen Entwicklungsschwerachse des 21. Jahrhunderts. Deswegen nimmt Bayern im Rahmen der Donaauraumstrategie die wichtige Ko-

ordinatorfunktion für die Förderung der Sicherheit und die Bekämpfung der organisierten Kriminalität sowie für die Umwelt und die Erhaltung der biologischen Vielfalt wahr. Bei der 1. Jahreskonferenz zur Umsetzung der Donaauraumstrategie in Regensburg im November 2012, die Bayern zusammen mit der EU-Kommission veranstaltete, hat Bayern seine Schlüsselrolle eindrucksvoll unterstrichen.

Auch die Europaregion Donau-Moldau bringt den Menschen in der Oberpfalz und Niederbayern, in West- und Südböhmen und in Oberösterreich einen echten Mehrwert etwa in den Bereichen Raumplanung, Verkehr, Wirtschaft, Kultur und Umwelt. Die innovativen Unternehmen dieser Region sind exportorientiert und nutzen die Chancen von Osterweiterung und Globalisierung. Zwischen den Metropol-

len Prag, München, Nürnberg und Wien mitten in Europa gelegen, können die Unternehmen der Europaregion die Märkte in Ost und West gleichermaßen zuverlässig und schnell bedienen und zugleich von dem entstehenden gemeinsamen Wirtschaftsraum Bayern-Böhmen-Österreich in besonderem Maße profitieren.

Die Europäische Donaauraumstrategie und die Europaregion Donau-Moldau etablieren den Donaauraum in sichtbarer Weise als eigene europäische Marke, die europaweit wahrgenommen wird. Als Makroregion auf Augenhöhe mit allen großen Regionen in Europa hat der Europäische Donaauraum alle Chancen, zu den Gewinnern des 21. Jahrhunderts zu zählen - wenn er weiter entschlossen auf Kooperation und Vernetzung setzt.

Die Donaustrategie – ein Instrument, um Gutes zu tun

von Ismail Ertug, Mitglied des Europäischen Parlaments



Foto: Bayern-SPD

Wichtiges Ziel der Strategie ist, Wirtschaft und Tourismus zu unterstützen: Beispielsweise Forschungsprojekte von Umweltingenieuren, die einen aus Deutschland mit hohem technischen Niveau und Erfahrung, die anderen aus Bulgarien mit schützenswerter intakter Natur. Oder eine gemeinsame Werbung für Flusskreuzfahrten auf einem vielseitigen Strom entlang des Weltkulturerbes Regensburg, des hoffentlich ebenfalls bald als Weltkulturerbe eingetragenen Passaus, der Kaiserstadt Wien, der Weltmetropole Budapest.

Als Verkehrspolitiker sehe ich das Potenzial des Transportweges Donau und hier vor allem die Bedeutung der Vernetzung der Häfen mit dem Hinterland. Wir müssen erreichen, dass für jedes Gut möglichst geeignete und umweltfreundliche Transportwege zur Verfügung stehen, und dafür braucht es leistungsfähige Häfen und eine passende Infrastruktur fürs Hinterland und die Anbindung an Schiene und Straße.

Als Unterstützer des Bund Naturschutz habe ich mich dennoch - und oh ja, wir waren erfolgreich - gegen den Ausbau der Donau auf der Strecke zwischen Vilshofen und Straubing ausgesprochen. Das mag wie ein Widerspruch scheinen, dem einen oder anderen nicht gefallen haben, ich bin aber überzeugt, dass der Ausbau nicht nachhaltig gewesen wäre. Die strömenden Wassermas-

sen der Donau während der aktuellen Flut bestärken mich darin, dass wir dem Fluss Raum lassen müssen, wenn wir nicht weggerissen werden wollen.

Als europäisch denkender Sozialdemokrat ist mir noch wichtiger als jede Wirtschafts- und Tourismusförderung, dass die Donaustrategie gesellschaftlich wirkt und dass sie demokratisch legitimiert wird: Wir brauchen einen gewählten Regionsausschuss, der die Entwicklung begleitet, kommuniziert und die Interessen der Bevölkerung abruft und einbringt.

So können wir einen gemeinsamen europäischen Sozialraum schaffen, in dem wir mit konzertierter Arbeitsmarktpolitik, grenzüberschreitenden Fachmessen und Ausbildungsoffensiven, wie sie zwischen Deutschland und Tschechien beispielsweise durch Projekte der IHK bereits erfolgreich praktiziert werden, aktiv sind. Gewerkschafts- und Arbeitgeberdialoge organisieren wir im Rahmen der Donaustrategie über die Grenzen hinweg, weil uns Facharbeitermangel und Niedriglohn-Wettbewerb ebenfalls grenzübergreifend in die Zange nehmen.

Die Strategie sehe ich als Möglichkeit, um einmal mehr Viktor Orbán und seine Partei Fidesz an die Grundwerte der Europäischen Union zu erinnern: Menschen, die für Demokratie, Unabhängigkeit der Justiz und der Medien,

Schutz der Menschenrechte und aller Minderheiten eintreten, können wir vernetzen und damit stärken gegen eine teils übermächtig wirkende Staatsmacht. Ich halte die aktuelle Entwicklung dort für äußerst bedenklich und nutze diesen Artikel für einen erneuten Appell an meine Kollegen der CDU und CSU im Europäischen Parlament: Lasst nicht zu, dass innerhalb Eurer Fraktion im Europäischen Parlament rechtsgerichtete Fidesz-Vertreter Entschuldigungsrhetorik im Sinne von Orbán halten können.

Die Donaustrategie kann das Zusammenleben der Menschen aber nicht nur innerhalb der Europäischen Union, sondern auch an ihren Außengrenzen positiv verändern: Ehemals einander bewaffnet gegenüber stehende Bürgerinnen und Bürger der Balkanstaaten können zur Zusammenarbeit gebracht werden und damit auf den Weg zu Aussöhnung und zum friedlichen Zusammenleben. Die Strategie kann sich so auswirken, wie zwischen Deutschland, Frankreich und Polen die deutsch-französische und deutsch-polnische Freundschaft.

Die Strategie ist - so trocken und abstrakt sie für manchen klingen mag - von höchster Lebendigkeit und Vitalität. Sie wird uns gut tun, weil wir mit ihr Gutes tun können.



Brigitta Brunner, Regierungspräsidentin der Oberpfalz



Der bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Neunburg vorm Wald

Oberpfalz und Pilsen: 3. Partnerforum

Vertiefung der erfolgreichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit angestrebt

„Geht es der Oberpfalz gut, dann geht es Pilsen gut, geht es Pilsen gut, geht es auch der Oberpfalz gut“, so fasste Ivo Grüner, stellvertretender Hauptmann des Kreises Pilsen die Botschaft des 3. Partnerforums von Oberpfalz und Kreis Pilsen zusammen, und Brigitta Brunner, Regierungspräsidentin der Oberpfalz, ergänzte: „Wir kennen uns und wir vertrauen uns.“ Mehr als 250 Teilnehmer aus Wirtschaft, Verwaltung und Kommunen nahmen Mitte Mai am 3. Partnerforum in der Schwarzachtalhalle in Neunburg vorm Wald teil. Nach den Themen und Verkehrsinfrastruktur griff das Thema „Vorsprung durch Kooperation“ die Chancen einer weiter verstärkten wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern.

Staatsministerin Müller konnte feststellen, dass „in Ostbayern und Böhmen der europäische Gedanke besonders lebendig“ sei. Durch die Reden zog sich allerdings die Sorge um die Reduzierung der Fördersätze für die Grenzregionen im EU-Haushalt 2014 – 2020. Besonders bedroht scheinen die Bereiche Tourismus und Kultur, obwohl diese für das Zusammenwachsen der Region und die wirtschaftliche Situation unverzichtbare Beiträge leisten. Durch die bisherige Förderung mit 59 Millionen Euro seien Investitionen der Wirtschaft von 374 Millionen Euro angestoßen worden, durch die rund 11 000 Arbeitsplätze gesichert werden konnten.

Die bisherige wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Oberpfalz und Pilsen ist eine Erfolgsgeschichte, von der auch die Arbeitnehmer profitieren. Beispielhaft ist der Landkreis Cham, in dem

rund 1500 tschechische Arbeitnehmer tätig sind. Der Arbeitsmarkt ist aber keine Einbahnstraße: Rund 400 Arbeitnehmer aus Deutschland arbeiten im Bezirk Pilsen. Die Durchlässigkeit der Grenze für die Arbeitnehmer ist wichtig, um die Folgen der negativen demographischen Entwicklung zu bekämpfen und die Bevölkerung in der Region zu halten. Hierfür soll auch das Regionalmarketing grenzüberschreitend stärker ausgebaut werden. Ziel ist es, die Facharbeiter und Hochschulabsolventen in der Region halten, um weiterhin an der Spitze der Innovationsentwicklung zu stehen. Immerhin wollen rund 80 Prozent der Hochschulabsolventen auch hier bleiben, wissen aber oft nicht, bei welchen Unternehmen sich Beschäftigungschancen bieten. Das Portal www.wir-sind-europa.de leistet hier schon beispielhafte Arbeit.

Die mangelnde Kenntnis der jeweils anderen Sprache stellt ein besonderes Hindernis der Zusammenarbeit dar. Dieses Problem wird freilich aktiv angegangen: Eine Fülle schulischer Partnerschaften und die Zusammenarbeit der Kammern fördert die wechselseitige Sprachkompetenz. Ein besonderes Leuchtturmprojekt ist die 2013 eröffnete Fachakademie Sprache an der Europa-Berufsschule Weiden. Hier wird Tschechisch oder Deutsch für Dolmetscher oder Fremdsprachenkorrespondenten professionell gelehrt. Die Fachschule Waldmünchen bietet Kurse in Europäischem Management in Deutsch und Tschechisch an.

Von bayerischer wie tschechischer Seite nahm die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur breiten Raum ein.

Die Eisenbahnstrecke München – Pilsen – Prag und die verbesserte Anbindung in Tschechien über die Straßenverbindung nach Furth im Wald stellen wichtige Wünsche dar. Die Zusammenarbeit der Hochschulen der beiden Regionen zur Förderung der Innovationskraft der Unternehmen wird bei konkreten Projekten als ausbaufähig betrachtet, auch wenn bereits 90 Hochschulpartnerschaften bestehen.

Eine besondere Erfolgsgeschichte ist die kulturelle Zusammenarbeit. Pilsen als europäische Kulturhauptstadt 2015 wird von der Oberpfalz unterstützt, der gesamte Raum wird auch touristisch profitieren.

Konkretes Projekt der tschechischen Seite ist ein Partnerschaftsregister. Bestehende und gewünschte Beziehungen von Unternehmen und Institutionen sollen so transparent werden, damit mögliche Partner zueinander finden. Mit dem Start des Registers ist 2014 zu rechnen.

Dass die deutsch-tschechische Zusammenarbeit für ihn eine Herzensangelegenheit ist, machte der Bayerische Wirtschaftsministers Martin Zeil, deutlich – immerhin führte sein erster Besuch als Minister nach Prag. „Das Hineinwachsen in das gemeinsame Haus Europa“ werde gerade an den erfolgreichen deutsch-tschechischen Beziehungen und den vielen gemeinsamen Projekten deutlich.

„Die Kooperationspartner begreifen sich .. aufgrund ihrer langjährigen und erfolgreichen Zusammenarbeit als Modell, wie ein gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum entstehen kann, im Einklang mit großräumigen Strategien wie der Donauraumstrategie oder auch der Europa-region Donau-Moldau“, so heißt es in der Abschlusserklärung des Partnerforums, die Regierungspräsidentin Brunner und stv. Hauptmann Grüner als Grundlage der weiteren Kooperation unterzeichneten.

Bernhard S. Maier

Anzeige



Blech, Stahl, Edelstahl,
Nirosta, Aluminium...



**Blechbearbeitung, Ausstanzung, Abkantung,
Pulverbeschichtung, Schleif- und Pressbearbeitung...**

ASPERA, spol. s r.o., Budweis, Tschechien, www.aspera.cz
Tel.: +420 608 569 511 (Hr. Dvorak), E-Mail: dvorak@aspera.cz



„United by People“ in der Mitte Europas

Neues Videoprojekt über Menschen aus der Region Pilsen-Oberpfalz und ihre grenzüberschreitenden Erfahrungen

Das deutsch-tschechische Fachkräfteportal www.wir-sind-europa.com ist seit mehr als einem Jahr eine Anlaufstelle für junge Menschen und Fachkräfte, die sich für Studien- und Karriereöglichkeiten in der Region Pilsen-Oberpfalz interessieren. Mit einem neuen Videoprojekt sollen nun die Inhalte mit konkreten Erfahrungen von Menschen aus der Region unterstrichen und dadurch Lust auf eigene Entdeckungen gemacht werden.

„In der Region Pilsen-Oberpfalz leben viele interessante Menschen, die etwas zu erzählen haben. Diese Menschen möchten wir in unserem Videoprojekt zu Wort kommen lassen,“ erklärt Hana Bejlková, Projektleiterin beim Verein Regionalmarketing Oberpfalz, der die zweisprachige Internetseite inhaltlich betreut.

„Unser erster Interviewpartner war Martin Heldwein, Maler aus Thanhausen (Bärnau). Was er uns über seine Erlebnisse vor 30 Jahren an der Grenze erzählt hat, warum seine Gruppe immer genauestens kontrolliert wurde und welche Kontakte nach Tschechien er bis heute hat – das erfahren die Seitenbesucher in unserem ersten Video“, macht Bejlková auf die neue Rubrik neugierig. Für das Jahr 2013 sind insgesamt vier Videos geplant, die auf beiden Seiten der Grenze gedreht werden.

Aktuelles aus der Region und Tipps zum Schritt ins Nachbarland

Das Internetportal „Wir sind Europa!“ wurde im März 2012 freigeschaltet und nach und nach um neue Inhalte erweitert. In der Rubrik „Nach Tschechien“ erfahren die Seitenbesucher zum Bei-

spiel, was sie machen müssen, wenn sie in Tschechien arbeiten, studieren oder ein Praktikum machen möchten. Die gleiche Rubrik ist auch in der tschechischen Version zu finden – allerdings mit angepassten Inhalten und unter dem Titel „Nach Deutschland“. Unter „Aktuelles“ gibt es außerdem Neuigkeiten aus beiden Regionen: von Terminen deutsch-tschechischer Stammtische, über Praktika- und Stipendiaausreibungen bis zu interessanten Seminaren und Konzerten.

„Die Region Pilsen-Oberpfalz hat für junge Menschen viel zu bieten. Mit unserem Internetportal möchten wir dazu beitragen, dass dieses Potenzial erkannt und genutzt wird,“ so die Projektleiterin abschließend.

Internetseite
www.wir-sind-europa.com



Die Internetseite www.wir-sind-europa.com bietet in den Sprachen Deutsch und Tschechisch Wissenswertes über die Wirtschaftsregion Pilsen-Oberpfalz. Der Schwerpunkt liegt auf den Karriere- und Bildungsmöglichkeiten, aber auch Themen wie Freizeit, Verkehr oder Netzwerke in der Region entlang der bayerisch-tschechischen Grenze sind auf dem zweisprachigen Internetportal zu finden. Das Projekt wird vom Regionalmarketing Oberpfalz in Ostbayern e. V. betreut.



Das erste Video für das neue Videoprojekt „United by People“ wurde in Thanhausen (Bärnau) bei Martin Heldwein gedreht.

První video pro nový videoprojekt „United by People“ se natáčelo v Thanhausenu (Bärnau) u Martina Heldweina.

Foto: Regionalmarketing Oberpfalz

„United by People“ uprostřed Evropy

Nový videoprojekt o lidech z regionů Plzeňský kraj-Horní Falcko a jejich přeshraničních zkušenostech

Česko-německý internetový portál www.my-jsme-evropa.com již přes rok slouží mladým lidem a odborníkům, kteří se zajímají o možnosti studia či kariéry v regionu Plzeňský kraj-Horní Falcko. Nový videoprojekt přináší konkrétní zkušenosti lidí z regionu a má sloužit jako inspirace k vlastnímu objevování.

„V regionu Plzeňský kraj-Horní Falcko žije mnoho zajímavých osobností, které mají co vyprávět. V našem videoprojektu jim dáme slovo,“ vysvětluje Hana Bejlková, vedoucí projektu v Regionálním marketingu Horního Falcka, jenž tuto dvojjazyčnou internetovou stránku spravuje.

„První interview jsme natočili s malířem Martinem Heldweinem z Thanhausenu (Bärnau). Jaké měl před 30 lety na hranicích zážitky, proč jejich skupinu vždy důkladně kontrolovali a s kým dodnes udržuje kontakt – to vše se návštěvníci našich webových stránek dozvědí v našem prvním videu,“ prozrazuje o nové rubrice Hana Bejlková. Na rok 2013 se plánují celkem čtyři videa, která vzniknou na obou stranách hranice.

Aktuální informace z regionu a tipy, jak se vydat do sou- sední země

Internetový portál „My jsme Evropa!“ byl spuštěn v březnu 2012 a jeho obsah byl postupně rozšiřován. V rubrice „Do Německa“ se návštěvníci stránek například dozví, co musí udělat, pokud si v Německu chtějí najít zaměstnání, studo-

vat nebo vyjet na praxi. Obdobná rubrika existuje i v německé verzi – avšak s přizpůsobeným obsahem a pod názvem „Do Česka“. Rubrika „Aktuálně“ kromě toho přináší novinky z obou regionů: od termínů pravidelných česko-německých setkání, tzv. „štamtiše“ (německy „Stammtisch“), přes vypsání praxí nebo stipendií, až po zajímavé semináře a koncerty.

„Region Plzeňský kraj-Horní Falcko má mladým lidem co nabídnout. Prostřednictvím našeho internetového portálu chceme přispět k tomu, aby si tento potenciál uvědomili a aby ho využívali,“ dodává vedoucí projektu.

Internetová stránka
www.my-jsme-evropa.com



Internetová stránka www.my-jsme-evropa.com přináší v češtině a němčině užitečné informace o hospodářském regionu Plzeňský kraj-Horní Falcko, především o kariéerních možnostech a možnostech vzdělávání. Na dvojjazyčném portálu jsou však k nalezení také témata jako volný čas, doprava nebo kontaktní síť v regionu podél česko-bavorské hranice. Projekt spravuje Regionální marketing Horního Falcka se sídlem v Regensburgu.

Eine Handelsgesellschaft im südböhmischen Grenzlandkreis Prachatice in Tschechien sucht einen oder mehrere ausländische Partner zur Selbstbeteiligung am Umbau einer Immobilie zu Seniorenappartements.

Anzeige

Ziel des Projektes ist es, ein Haus mit einem umfangreichen Angebot an Sozialdienstleistungen aufzubauen und somit den Senioren ein aktives Leben in der Nähe des Nationalparks Šumava zu bieten. Zudem sollen die Klienten die einzigartige Gelegenheit haben, die angebotenen Sozialdienstleistungen mit dem Erleben der Natur verbinden zu können. Zur Verfügung stehen einzelne Wohnungen in verschiedenen Größen, Garagen für Pkws, die komplette Sozialfürsorge inklusive ärztlicher Pflege und bei Interesse auch eigene Gärten, womit die aktive Erholung im Sommer noch mehr gewährleistet wird.

Kontakt: PLZ, s.r.o. Lažiště 108, 384 32 Lažiště, Czech Republik,
Ing. Petra Fuksová, Tel.: 00420 725 710 105
E-Mail: p.fuksova@email.cz



Anzeige



Enger Dialog in Sachen Europa: Bei regelmäßigen Fachgesprächen mit MdB Manfred Weber (r.) im Landratsamt Passau informiert sich Landrat Franz Meyer über die aktuellsten Entwicklungen in Brüssel und die Möglichkeiten des Landkreises, an Entscheidungen mitzuwirken. Mit seiner Resolution gegen die Privatisierung der öffentlichen Wasserversorgung hatte der Passauer Kreistag als starke Stimme der kommunalen Familie bereits einen wesentlichen Beitrag geleistet, um diese Frage im Sinne der Städte und Gemeinden zu klären. Beim letzten Treffen überreichte der Landrat – passend zum aktuellen Europathema – das Buch „Donau-Moldau“ an den Europaabgeordneten. Foto: Landratsamt Passau

„Das Europa der Regionen ist unsere große Chance“

„Europa-Gipfel“ im Landratsamt Passau: Regelmäßiger Gedankenaustausch mit MdB Manfred Weber – „Haus am Strom“ ist EU-Vorzeigeprojekt

„Wenn es um aktive Beiträge zur Europapolitik geht, ist der Landkreis Passau einer der Vorreiter in Bayern“, mit dieser Feststellung würdigte der Europaabgeordnete Manfred Weber das Engagement des Landkreises als Beweis dafür, dass regionale Impulse sehr wohl das große Europa bewegen können. Dass die Diskussion um die Privatisierung der Wasserversorgung ausgestanden und das Thema vom Tisch ist, sei eindeutig dem geballten Widerstand aus der bayerischen kommunalen Familie zu verdanken – „und hier war der Landkreis Passau mit seiner glasklaren Haltung von Landrat und Kreistag die Hauptstütze“, so der Abgeordnete beim letzten Informationsgespräch mit Landrat Franz Meyer.

Diese Informationsgespräche – regelmäßig angesetzt und thematisch von beiden Seiten vorbereitet – sind in dieser Form etwas Besonderes. Manfred

Weber spricht sogar von einem ‚Europa-Gipfel‘, der da stattfindet, wo Europa passiert: „Immer mehr unseres täglichen Lebens wird von Europa bestimmt. Und in den Gemeinden, Städten und Landkreisen kommt dieses Europa bei den Menschen an.“

Die Diskussionen über den Feuerwehr-Führerschein, über die sozialrechtliche Bewertung ehrenamtlicher Arbeit, über Förderungen aus EU-Mitteln, über das konkrete Miteinander der Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität fanden ja vor Ort statt, so Landrat Franz Meyer. Er hält den regelmäßigen Gedankenaustausch mit Manfred Weber daher für unverzichtbar und in doppelter Hinsicht wichtig: „Europa wird deutlich, wo uns der Schuh drückt, und wir erfahren frühzeitig und aus erster Hand, was in Brüssel geplant, gedacht und entschieden wird.“ Das Europa der Regionen sei voller Chancen – aber nur, wenn

sich die Regionen auch einmischen, so der Landrat.

Welche Zeichen die Regionen in Europa setzen können, zeigt sich auch in der Gründung der Europaregion Donau-Moldau. Auch hier bringt sich der Landkreis Passau ein und will „gestalten statt verwalten“, wie es der Landrat formuliert. So sei die Idee des Landkreises, in Prag ein bayerisches Verbindungsbüro einzurichten, nicht nur von Europaministerin Emilia Müller sehr positiv aufgenommen worden, sondern auch auf Seiten des Europaparlaments gebe es für diese Maßnahme sicherlich Unterstützung, so die Einschätzung Webers. Je direkter der Kontakt, je konkreter die Ansprechpartner und je persönlicher die Verbindung, umso mehr hätten auch die Regionen die Chance, sich in Prag zu positionieren.

Ein wichtiger Punkt in den Gesprächen im Landratsamt ist stets die künftige Ge-

wichtung Europas, wenn es um Förderung geht. Gerade jetzt, da angesichts großer finanzieller Herausforderungen Brüssel vieles auf den Prüfstand stellt, können der Landkreis Passau und die Region insgesamt damit punkten, dass hier schon immer grenzüberschreitend gedacht und gehandelt wurde. „Solche Projekte wird Europa künftig noch mehr in den Mittelpunkt stellen“, ist Landrat Franz Meyer überzeugt. In diesem Zusammenhang nennt er auch das Umweltbildungszentrum ‚Haus am Strom‘ als ein Beispiel für das gelungene und nachhaltig wirkende Miteinander von ‚drent und herent‘. MdB Manfred Weber kann dies nur bestätigen: „Wenn wir auf europäischer Ebene ein Beispiel- und Vorzeigeprojekt brauchen, um deutlich zu machen, wie sich Europa die Strukturförderung vorstellt, dann ist das ‚Haus am Strom‘ immer erste Wahl. Hier hat europäische Zukunft schon begonnen.“



Kunst kennt in Bayerisch Eisenstein keine Grenzen

100 Meter von der deutsch-tschechischen Grenze entfernt, aber doch ohne Grenzen präsentieren sich die „Kuns(t)räume grenzenlos“ in Bayerisch Eisenstein. Nach der Eröffnung am Wochenende des 27. und 28. Juli 2013 wird im ehemaligen Postgebäude Kunst aus der Donau-Moldau-Region gezeigt. Lange Zeit schlummerte das imposante Haus neben dem Grenzbahnhof im Dornröschenschlaf. Ein privater Investor erweckte es zu neuem Leben und ließ es zu einem modernen Ausstellungshaus umgestalten. Auf über 600 Quadratmetern bekommen die Besucher Werke von zeitgenössischen Künstlern zu sehen. Doch auch das Kunstschaffen früherer Gene-

rationen wird nicht vergessen, um ein möglichst umfassendes Bild der Kunst in dieser Region zu vermitteln. So wird zur Eröffnung des Hauses eine Sonderausstellung über Walter Mauder gezeigt. Er gilt als einer der bedeutendsten Künstler Ostbayerns und hätte heuer seinen 100. Geburtstag gefeiert. Die Schau gibt einen umfassenden Rückblick auf sein Schaffen, angefangen von seinen Bildern bis hin zum Glasdesign und den Entwürfen für die Kunst am Bau. Zudem präsentieren sich unter anderen die renommierten tschechischen Künstler Jindřich Bílek, Vít Pavlík und Václav Fiala mit aktuellen Arbeiten in einem größeren Rahmen.



Handwerkliche Arbeit verbindet: Ausbilder Daniel Deragisch (links) erklärte zwei tschechischen Berufsschülern die Arbeitsschritte beim Furnierschneiden. Řemeslná práce spojuje: instruktorka Daniel Deragisch (vlevo) vysvětluje dvěma českým žákům pracovní postup při řezání dýhy.

Austausch mit jungen Handwerkern aus Pilsen

Tschechische Berufsschüler zu Besuch im Bildungszentrum in Passau

Andere Länder, andere Ausbildungssysteme: wie die handwerkliche Ausbildung beim Nachbarn aussieht, davon konnten sich 18 tschechische Schüler der Bau-Berufsschule in Pilsen nun vier Tage lang ansehen. Zusammen mit vier Lehrkräften besuchten acht junge Schreiner, sieben Klempner und drei Installateure im Alter von 16 bis 23 Jahren das Bildungszentrum der Handwerkskammer in Passau-Auerbach. Das Projekt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dient dem Erfahrungsaustausch angehender Handwerker in beide Richtungen. Gefördert wird der Austausch mit EU-Geldern im Rahmen der EURES-Partnerschaft. Am Ende der Reise in die Domstadt bekamen die Schüler ein Zertifikat auf Tschechisch und Deutsch überreicht.

Gemeinsames Arbeiten baut Vorurteile ab

„Wir können hier einiges ausprobieren, was wir bei uns nicht können“, zeigte sich die Schülerin Michaela Ježková begeistert. Sie ist gerade im zweiten Lehrjahr zur Schreinerin: „Wir haben schon gebeizt, Eichenholz geräuchert und nun arbeiten wir am Regentropfeneffekt. Das ist eine Technik der Oberflächenbearbeitung.“ Die moderne Ausstattung honorierte auch die Lehrerin und Dolmetscherin Eva Jansa: „Die Schüler sind begeistert von den technischen Möglichkeiten. In Tschechien findet der praktische Unterricht überwiegend in den Werkstätten der Schule statt. Hier haben wir natürlich nicht so viele Geräte.“ Das anschließende Zertifikat sei si-

cherlich ein Pluspunkt, falls ein Schüler in einer der vielen deutschen Firmen vorgelassen haben. Den größten Nutzen sieht die Pädagogin aber darin, Erfahrungen aus den unterschiedlichen Ausbildungssystemen zu schöpfen: „Im besten Fall, können wir Erfahrungen jeweils auf andere Schulsysteme übertragen.“ Neben praktischen machen die Schüler auch zwischenmenschliche Erfahrungen: „Durch den Kontakt zu Handwerkslehrlingen aus dem Nachbarland werden recht schnell Vorurteile abgebaut. Bei gemeinsamer Arbeit kann man sich am besten kennenlernen“, so Jansa weiter.

Auf dem Programm der Installateure und Klempner: Blechbearbeitung, Vorführung von Wärmepumpen, Arbeiten an Gas- und Ölbrennern sowie Pelletsheizungen und diverse Einstellungen an Heiz- und Kühlgeräten vornehmen. Die Arbeit mache den jungen Handwerkern richtig Spaß, sagte Lehrer Michal Vituško überzeugt. Seinen ganz persönlichen Vorteil beschreibt Zdeněk Karela, Klempner im dritten Lehrjahr: „Die praktischen Übungen kommen mir gelegen. In zwei Wochen haben wir praktische Prüfung. Da kann ich eine Auffrischung gut gebrauchen.“ Obwohl er findet, dass sich die Arbeitsvorgänge in Deutschland und in Tschechien doch etwas unterscheiden.

Brücken bauen für einen gemeinsamen Ausbildungsmarkt

Dass der Blick über den Tellerrand stets gefragt ist, betont Josef Sailer, Leiter des Bildungszentrums in Passau:



Das ehemalige Postgebäude wird zur Galerie. Z bývalé pošty se stává galerie.

Kuns(t)räume grenzenlos – www.kunstraume-grenzenlos.de

Bahnstraße 52, 94252 Bayerisch Eisenstein/Železná Rudě

Öffnungszeiten ab dem 28. Juli 2013: Dienstag bis Sonntag 10 – 16 Uhr

Bayerisch Eisenstein... Tam, kde umění nezná hranic

Vzdálena pouhých 100 metrů od německo-české hranice, ale přesto zcela bez hranic – přesně tak se prezentuje výstava s názvem „Kuns(t)räume grenzenlos“ v Bavorské Železné Rudě (Bayerisch Eisenstein). Jak již slovní hříčka v jejím názvu napovídá, jedná se o prezentaci umění a vyjádření snů lidí napříč hranicemi.

Výstava je situována do budovy bývalé pošty v Bayerisch Eisensteinu a její slavnostní zahájení je naplánováno na víkend 27. – 28. července 2013. Představí se na ní umělci z celého regionu mezi Dunajem a Vltavou.

Na impozantní dům v sousedství Hraničního nádraží se dlouhé roky jakoby pozapomnělo. Až nedávno ho „objevil“ soukromý investor, který ho nechal zrekonstruovat a moderně upravit.

Interiéry domu budou již brzy sloužit jako výstavní síň a galerie a na ploše větší než 600 m² bude možno spatřit a obdivovat díla současných umělců. Aby si návštěvníci mohli udělat ucelený obraz o tvorbě a působení zdejších umělců, budou zde k vidění i díla předchozích generací.

Při příležitosti otevření této výstavní síně bude uspořádána mimořádná výstava děl Waltera Maudera. Ten je považován za jednoho z nejvýznamnějších umělců ve východním Bavorsku a letos by oslavil 100. výročí od svého narození. Připravovaná expozice umožní seznámit se s jeho tvorbou, a to od jeho obrazů, přes sklářský design až po umělecké stavební návrhy.

V rámci zahájení výstavy představí svá nejnovější díla m.j. i renomovaní čeští umělci Jindřich Bílek, Vít Pavlík a Václav Fiala.



Návštěva mladých řemeslníků z Plzně

Čeští učni ve vzdělávacím centru v Pasově

Různě země mají různé školské systémy. Jak vypadá odborné vzdělávání u bavorských sousedů, to si letos v květnu mohlo vyzkoušet 18 žáků Středního odborného učiliště stavebního, Plzeň, Borská 55. Osm mladých truhlářů, sedm klempířů a tři instalatéri ve věku od 16 do 23 let společně se čtyřmi učiteli pracovalo po čtyři dny ve vzdělávacím centru Řemeslnické komory v Pasově-Auerbachu a na závěr své cesty obdrželi plzeňští žáci certifikát o absolvování kurzu v českém i v německém jazyce. Tento projekt přeshraniční spolupráce je zaměřen na výměnu zkušeností mladých začínajících řemeslníků na obou stranách hranice a je financován z fondů EU v rámci programu EURES.

Společná práce ruší předsudky

„Můžeme si tu vyzkoušet to, co u nás není možné,“ říká spokojeně Michaela Ježková, žákyně druhého ročníku oboru truhlář. „Máme namořené a čpavkem ošetřené dubové dřevo a nyní pracujeme na efektu dešťové kapky. Jedná se o techniku povrchové úpravy dřeva.“ Praxi v komoře kladně hodnotí i učitelka Eva Jansa: „Žáci jsou nadšeni zdejšími technickým vybavením. V Čechách probíhá praktický výcvik

převážně ve školních dílnách, kde takové možnosti nejsou.“ Certifikát o absolvování kurzu je jistě přínosem, zvlášť v případě, že absolvent se bude ucházet o práci v některé z mnoha německých firem, které se usadily v Plzeňském kraji. Největší užitek ale vidí Eva Jansa ve srovnání obou odlišných vzdělávacích systémů a ve vzájemném přebírání zkušeností. Zároveň s praktickými dovednostmi získávají žáci také sociální zkušenost. „Kontaktem s uční ze sousední země se rychle odbourávají všechny předsudky. Mladí lidé se nejlépe poznají při společné práci,“ říká dále Jansa.

Klempíři a instalatéri se zatím věnují zpracování přechodok k tepelným čerpadlům, plynovým a olejovým hořákům a peletovým kotlům a nastavování otopných a chladicích zařízení. Že tyto práce jsou pro mladé plzeňské řemeslníky opravdu zajímavé, je přesvědčen učitel Michal Vituško. Se svým osobním názorem se svěřuje Zdeněk Karela, žák 3. ročníku oboru klempíř: „Praxe v komoře mi přišla velmi vhod. Za dva týdny mě čeká závěrečná zkouška, při které můžu dobře využít to, co jsem se tu naučil.“ I Zdeněk Karela ale zjistil, že pracovní postupy v Německu a Česku se přece jen trochu liší.

Budování mostů na společném trhu vzdělávání

Zájem o zkušenosti z druhé strany hranice potvrzuje i Josef Sailer, vedoucí vzdělávacího centra Řemeslnické komory v Pasově-Auerbachu: „S naším duálním vzděláváním jsme spokojeni, přesto má smysl podívat se i na odlišné systémy odborného školství.“ Významný rozdíl v odborném vzdělávání mezi Německem a Českou republikou objasňuje garant projektu Ludwig Rechenmacher, vedoucí oddělení Řemeslnické komory: „V Německu je učen už pracovníkem svého podniku a vzdělání se mu dostává především tam a pak v komoře a ve škole. V Čechách je učen žákem školy, kde absoluuje jak teoretické vyučování, tak i odborný výcvik, vždy ve skupině pod vedením pedagoga školy.“

Konečným cílem takovýchto výměn učňů je dosáhnout větší transparentnosti na společném trhu vzdělávání. „Jsme průkopníky při stavbě mostů mezi oběma systémy odborného vzdělávání,“ dodává Ludwig Rechenmacher. Hospodářští experti doufají, že v příštích 10 až 15 letech bude možné vydávat společně „evropské“ závěrečné vysvědčení, ale už teď je v plánu příští výměna, a to cesta německých učňů k českým sousedům.



Geballte Konzentration trotz Sprachbarrieren: Unter Anweisung von Ausbilder Klaus Liebl (1. v. re.) experimentieren die tschechischen Azubis am Gasbrennwert-Gerät. Soustředění navzdory jazykové bariéře: pod vedením instruktora Klause Liebla (první zprava) zkoušejí čeští učni práci s plynovým kotlem.

Fotos: Kaps



OB Christa Meier (Regensburg) und Professor MUDr. Zdeněk Mraček (Pilsen) unterzeichneten am 25. September 1993 im Rathaus Pilsen den Partnerschaftsvertrag. Primátorka Christa Meier (Řezno) a profesor MUDr. Zdeněk Mraček (Plzeň) podepisují 25. září 1993 partnerskou smlouvu na plzeňské radnici.

Foto: Stadt Regensburg, Bilddokumentation

20 Jahre Städtepartnerschaft Regensburg – Pilsen

Pilsen – Kulturhauptstadt Europas 2015 – wird kulturellen Austausch intensivieren

Mitte Mai eröffneten die Oberbürgermeister von Regensburg und Pilsen, die in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen ihren beiden Städten feiern können, gemeinsam eine Ausstellung im Europa-Haus in Pilsen. Die Präsentation Regensburgs unter dem Titel „350 Jahre Immerwährender Reichstag - Ohne Regensburg kein Europa - Durchbruch zum Föderalismus“ wurde vom Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) initiiert. OB Hans Schaidinger und Mgr. Martin Baxa verbindet nicht nur die offizielle Städtepartnerschaft, sondern inzwischen auch eine persönliche Freundschaft. Die Begrüßung war sehr herzlich, sie fanden warme Worte über die partnerschaftlichen Beziehungen, lachten viel und tauschten interessiert Neuigkeiten aus den Städten aus.

Aus Partnern werden Freunde

Das Ende des Ost-West-Konfliktes im Jahre 1989 ermöglichte nach langer Trennung die Wiederbelebung der Kontakte und des Austausches zwischen dem wiedervereinigten Deutschland und der Tschechischen Republik. Nach der politischen Wende wurden Schul- und Städtepartnerschaften als adäquates Mittel angesehen, um die Annäherung und das Kennenlernen der Nachbarn zu fördern. Ein Beispiel dafür

ist die Städtepartnerschaft zwischen dem oberpfälzischen Regensburg und der nur 155 Kilometer entfernten westböhmischen Stadt Plzeň/Pilsen. Die Gemeinsamkeiten und die historischen Verbindungen der Städte Regensburg und Pilsen sind unverkennbar und lassen die 1993 besiegelte Städtepartnerschaft als nahezu logische Konsequenz erscheinen. Regensburg und Pilsen haben eine vergleichbare Größe, sind beides Verwaltungszentren, Bischofsitze, Universitätsstädte, dynamische und innovative Wirtschaftsstandorte, haben ein vielfältiges Kulturleben und zahlreiche Institutionen, die grenzüberschreitend aktiv sind. Neben diesen Gemeinsamkeiten sind die geringe räumliche Entfernung und eine schnelle Autobahnverbindung zwischen den Städten gute Voraussetzungen für intensiven Kontakt und Austausch in vielen Bereichen.

Bereits 1991 eröffnete die Industrie- und Handelskammer Regensburg ein Kooperationsbüro in Pilsen. Seitdem arbeiten die IHK Regensburg und die Bezirkshandelskammer Pilsen intensiv zusammen, u.a. im gemeinsamen Projekt „Wir sind Europa!“ mit einem eigenen Projektbüro in Pilsen. Anfang der 1990er Jahre wurden zahlreiche Schulpartnerschaften zwischen den Partnerstädten geschlossen, 1997 das Koordinierungszentrum Deutsch-

Tschechischer Jugendaustausch Tandem mit Büros in Regensburg und Pilsen gegründet. Sportler aus beiden Städten nehmen an Marathonläufen, dem Via-Carolina-Radmarathon, gemeinsamen Volleyballturnieren und Schwimmwettbewerben teil, Pfadfindergruppen organisieren seit 1997 jährlich eine gemeinsame Radtour. Zwischen der Westböhmischen Universität Pilsen und der Fachhochschule Regensburg sowie zwischen der Akademie Regensburg und dem Institut für Kunst und Design der Westböhmischen Universität Pilsen bestehen Kooperationsverträge. Die Städtepartnerschaft zwischen Regensburg und Pilsen wurde von Beginn an auch durch vielfältige kulturelle Aktivitäten ausgestaltet und belebt. Einen Höhepunkt stellte 2007 das Jahresthema des Kulturreferats der Stadt Regensburg „Böhmischer Akzent“ mit zahlreichen Veranstaltungen dar. Zum 20. Jubiläum der Städtepartnerschaft lädt Regensburg im September 2013 zu „Tschechischen Tagen“ ein. Die Tatsache, dass Pilsen Kulturhauptstadt Europas 2015 ist, wird den kulturellen Austausch zwischen den beiden Städten noch intensivieren. Pilsen ist die Einbindung der Region und damit auch der bayerischen Nachbarn sehr wichtig. Bereits 2009 unterzeichnete die Stadt Regensburg eine Unterstützungserklärung, seit November 2011 ist sie Part-

ner im Projekt „Impuls 2015!“. Gemeinsam mit dem Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) als Leadpartner und der Gesellschaft Plzeň 2015, o.p.s. koordiniert sie bayerische Beiträge für das Kulturhauptstadtprogramm, unterstützt die Realisierung und informiert über das herausragende Kulturreignis. Seit Januar wird im Rahmen der Aktion 365 täglich eine Botschaft zu Pilsen 2015 an die Fassade des Alten Rathauses projiziert. Unter den Personen, die ihre Freude über die Kulturhauptstadt äußern, sind auch viele Regensburger.

Maika Victor-Ustohal

Maika Victor-Ustohal M.A. ist seit November 2008 im Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) in Schönsee im Bereich Programm- und Projektmanagement tätig. 2010-2012 absolvierte sie ein berufsbegleitendes Aufbaustudium am Institut für Kulturmanagement an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Im Rahmen ihrer Masterarbeit mit dem Titel „Perspektiven der deutsch-tschechischen Kulturbeziehungen am Beispiel der Städtepartnerschaft Regensburg - Pilsen“ hat sie die kulturellen Austauschbeziehungen zwischen Regensburg und Pilsen unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Städtepartnerschaft untersucht.

20 let partnerství měst Plzeň – Řezno

Plzeň – Evropské hlavní město kultury 2015 – zintenzivní vzájemné kulturní obohacování



V polovině května zahájili společně primátoři měst Plzně a Řezna, která v tomto roce oslaví 20. výročí partnerství, výstavu v Evropském domě v Plzni. Tato prezentace Řezna s názvem „350 let Stálého říšského sněmu - Bez Řezna by nebylo Evropy - Průlom k federalismu“ byla iniciována Centrem Bavaria Bohemia (CeBB). Primátory Mgr. Martina Baxu a Hanse Schaidingera nespojuje pouze oficiální partnerství měst, nýbrž také osobní přátelství. Jejich uvítací proslovy byly velice srdečné. Primátoři se vyjadřovali s radostí o partnerských vztazích a se zájmem se informovali o novinkách ve svých městech.

Z partnerů se stávají přátelé

Konec konfliktu mezi západem a východem v roce 1989 umožnil po dlouhém odloučení opětovné oživení kontaktů a kulturního obohacování mezi Českou republikou a znovusjednoceným Německem. Po politickém převratu byla partnerství mezi školami a městy považována za vhodný prostředek sblížení a poznávání sousedů. Příkladem je partnerství mezi hornofalckým Řeznem a pouze 155 km vzdálenou západočeskou Plzní. Města Plzeň a Řezno mají mnoho společného a je mezi nimi zřejmé historické propojení, proto se v roce 1993 zpečetěné partnerství těchto měst jeví jako téměř logický krok. Města Plzeň a Řezno mají srovnatelnou velikost, obě jsou správnými centry, biskupskými sídly, univerzitními městy, dynamickými a inovativními hospodářskými lokalitami, mají rozmanitý kulturní život a velké množství institucí, které jsou přehráničně aktivní. Tyto společné

rysy, blízkost měst a jejich rychlé do-
pravní spojení po dálnici jsou vynikajícím předpokladem pro intenzivní kontakt a vzájemné obohacování v mnoha oblastech.

Již v roce 1991 otevřela Obchodní a průmyslová komora Řezno kooperační kancelář v Plzni. Od té doby OPK Řezno a Krajská hospodářská komora Plzeňského kraje intenzivně spolupracují, mj. v rámci společného projektu „My jsme Evropa!“ s vlastní projektovou kanceláří v Plzni. Na začátku 90. let minulého století bylo uzavřeno mnoho partnerství mezi školami v partnerských městech a v roce 1997 bylo založeno Koordinační centrum česko-německých výměn mládeže Tandem s kanceláři v Plzni a Řezně. Sportovci z obou měst se účastní maratonských běhů, cyklomaratonu Via Carolina, společných volejbalových turnajů a plaveckých soutěží, skautské skupiny organizují od roku 1997 každoročně společný výlet na kolech. Mezi Západočeskou univerzitou v Plzni a Odbornou vysokou školou v Řezně a také mezi Akademií Řezno a Ústavem umění a designu Západočeské univerzity v Plzni byly uzavřeny smlouvy o spolupráci. Partnerství mezi městy Plzeň a Řezno bylo od samého začátku utvářeno a ožívováno také rozmanitými kulturními aktivitami. Vyvrcholení představovalo v roce 2007 výroční téma odboru kultury města Řezna „Český akcent“ s velkým množstvím kulturních akcí. U příležitosti 20. výročí partnerství těchto měst zve Řezno v září 2013 na „České dny“. Skutečnost, že se Plzeň stala Evropským hlavním městem kultury 2015, ještě zintenzivní kulturní



Eröffnung der Ausstellung 350 Jahre Immerwährender Reichstag Regensburg in der Galerie des Europa Hauses Pilsen (vorne: Die OBs Hans Schaidinger und Martin Baxa). Vernisáž výstavy „350 let Stálého říšského sněmu“ v galerii Evropského domu v Plzni (vepředu: primátoři Hans Schaidinger a Martin Baxa). Foto: CeBB

obohacování mezi těmito dvěma městy. Pro Plzeň je velice důležité zapojení celého regionu a také bavorských sousedů. Již v roce 2009 podepsalo město Řezno prohlášení o podpoře, od listopadu 2011 je partnerem v rámci projektu „Impuls 2015!“. Společně s Centrem Bavaria Bohemia (CeBB), jakožto vedoucím partnerem, a společností Plzeň 2015, o. p. s. koordinuje bavorské příspěvky pro program hlavního města kultury, podporuje realizaci a informuje o této velkolepé kulturní události. Od ledna je v rámci Akce 365 každý den promítáno jedno poselství pro Plzeň 2015 na fasádu Staré radnice v Řezně. Mezi osobnostmi, které vyjadřují svou radost z hlavního města kultury, jsou také mnozí obyvatelé Řezna.

Maika Victor-Ustohal

Maika Victor-Ustohal M.A. působí od listopadu 2008 v Centru Bavaria Bohemia (CeBB) v Schönsee v oblasti programového a projektového managementu. V letech 2010-2012 absolvovala nástavbové studium při zaměstnání na Institutu kulturního managementu na Pedagogické vysoké škole v Ludwigsburgu. V rámci své magisterské práce s názvem „Perspektivy česko-německých kulturních vztahů na příkladu partnerství měst Plzeň a Řezno“ analyzovala kulturní vztahy mezi Plzní a Řeznem se zvláštním zřetelem na roli partnerství mezi těmito městy.

Voraus mit voller UnternehmerKraft

Das bilaterale Projekt der IHK Niederbayern und der WIFI-Unternehmerakademie mobilisiert Klein- und Mittelunternehmen in Niederbayern und Oberösterreich

Seit 2002 arbeiten die IHK für Niederbayern in Passau und die WIFI-UNTERNEHMER-AKADEMIE der Wirtschaftskammer Oberösterreich in dem gemeinsamen Wirtschaftsraum zusammen. Mit ihrem aktuellen grenzüberschreitenden INTERREG-Projekt „Mit voller UnternehmerKraft voraus“ unterstützen die Wirtschaftsvertretungen Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in beiden Grenzregionen.

KMU bilden das Rückgrat der Unternehmenslandschaft und haben damit wesentlichen Einfluss auf die jeweilige Wirtschaftsstruktur. Dies gilt für die gesamte Europäische Union und im Besonderen für die Regionen Niederbayern

und Oberösterreich, in denen der unternehmerische Mittelstand besonders ausgeprägt ist. Hierzu wird eine Vielfalt an Schlüsselkompetenzen abverlangt, damit sie ihren Kurs mit starken Werten, klarer Strategie und hoher Flexibilität steuern können. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten spielen Kompetenzen in den Bereichen Innovation, Internationalisierung und Kooperation eine zentrale Rolle. Genau darauf legt die IHK für Niederbayern in Passau ein besonderes Augenmerk und hat gemeinsam mit der WIFI-Unternehmerakademie der Wirtschaftskammer Oberösterreich das grenzüberschreitende Projekt „Mit voller Unternehmer-

Kraft voraus“ konzipiert. Das bilaterale Projekt konzentriert sich auf die Umsetzung der genannten wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren in die unternehmerische Praxis und fördert die KMU in Niederbayern und Oberösterreich durch praxisorientierte Maßnahmen. Die Ausrichtung und die Durchführung des Projektes stellt eine einzigartige grenzüberschreitende Aktivität in den Regionen der Europäischen Union dar.

Dieses Projekt zeichnet sich durch eine Vielfalt von Maßnahmen, wie Workshops, Trendtouren, Praxistage, kostenlose Unternehmerforen, Informationsveranstaltungen sowie mehrmodulige Qualifizierungsmaßnahmen

aus. „Innovation, Internationalisierung und Kooperation zu fördern – dies sind die drei relevanten Themenschwerpunkte, die das Programm ‚Mit voller UnternehmerKraft voraus‘ in Fokus nimmt“, erklärt Peter Sonnleitner, IHK-Bereichsleiter. Dabei gibt die darin enthaltene EU-Förderung den teilnehmenden Betrieben die Möglichkeit, ihre Wettbewerbsfähigkeit mittels praxisnaher Unternehmerprogramme zu stärken.

Weitere Informationen:
www.unternehmerkraft.de
Pavla Hažmuková, Tel. 0851 507 270,
E-Mail: hazmukova@passau.ihk.de



Der Goldsteig: Wandern mit Genuss

Wandern auf dem „grünen Dach Europas“

Mit rund 660 km Länge ist der Goldsteig Deutschlands längster Qualitätswanderweg. Er wurde vom Deutschen Wanderverband zertifiziert und erfüllt Qualitätskriterien hinsichtlich der Wegebeschaffenheit, der Naturattraktivität, der kulturellen Sehenswürdigkeiten und des Wanderleitsystems. Der Goldsteig führt auf einer Route von Marktredwitz bis Thanstein durch den Oberpfälzer Wald. Von dort führen zwei Wegevarianten durch den Bayerischen Wald bis nach Passau. Die Südroute verläuft über die Höhenzüge des Vorderen Bayerischen Waldes, die andere, die Nordvariante, geht über die Tausender des Bayerischen Waldes und durch den Nationalpark Bayerischer Wald.

Wer sich für den Goldsteig entscheidet, kann fünf Naturparke und mit ihnen die verschiedenen Natur-Charaktere des Oberpfälzer Waldes und Bayerischen Waldes kennen lernen. Die 660 km lange Haupttrasse ist durchgängig mit einem gelben „S“ gekennzeichnet. Die Rund-, Zu- und Alternativwege sind

mit einem blauen „S“ markiert und weisen Wege aus, die von angrenzenden Gemeinden und Städten direkt zum Goldsteig führen. Damit sind auch kleinere Rundwanderungen möglich, wie beispielsweise der Weg von Weiden zum Goldsteig und zurück, mit einer Streckenlänge von rund 22 km der ideale Tageswanderausflug, oder der 22,5 km lange Weg ausgehend vom Goldsteig in Oberviechtach nach Schönsee, wo das Centrum Bavaria Bohemia unbedingt besucht werden sollte, und Stadlern.

2013: Bessere Infos, schönere Rastplätze

Um die Attraktivität des Goldsteigs zu steigern wurden im Frühjahr 2013 im Rahmen des LEADER-Kooperationsprojekts Goldsteig Möbel aus heimischer Fichte und Granit aufgestellt. Rund 70 Sonnenliegen, Sitzbänke, Sitzgruppen und Unterstände laden nun an zahlreichen Stellen und Aussichtspunkten des Qualitätswegs und der 750 Kilometer langen Zuwege zum Rasten, Erholen und Genießen ein. Für bessere Orientie-

rung sorgen 40 neue, individuell gestaltete Infotafeln mit integrierter Sitzgelegenheit. An den Etappenorten des Goldsteigs geben sie Auskunft zur jeweils vorhergehenden und nachfolgenden Etappe mit Zuwegen, Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten sowie touristischen Besonderheiten. Zudem enthalten sie die Kontaktdaten der naheliegenden Tourist-Infos.

„Die einheitliche Möblierung am Goldsteig ist ein regionales Pilotprojekt und etwas ganz Besonderes“, sagt Katrin

Ausgewählte Festspiele rund um den Goldsteig

6.7. – 10.8. 2013, Neunburg vom WaldHussitenspiele, www.hussiten.de
13.7. – 16.8.2013, WaldmünchenTrenck der Pandur, www.trenckfestspiele.de
20.7. – 10.8.2013, RötzDer Guttensteiner, www.schwarzenburg-festspiele.de
27.7. – 11.8.2013, Bad KötztingSchinderhannes, www.waldfestspiele.de
2.8. – 18.8.2013, Furth im WaldDer Drachenstich, www.drachenstich.de



Infotafel am Landshuter Haus

Foto: Michael Körner

Buchberger, Projektverantwortliche beim Tourismusverband Ostbayern. Rund 1600 Arbeitsstunden, 13 Tonnen Granit, 90 Kubikmeter Holz und zwei Tonnen Eisen stecken in den großzügigen Wander-Möbeln. Wie ein roter Faden sollen sich die in Blockbauweise erstellten Unterstände, Bänke, Sitzgruppen, Sonnenliegen und Infotafeln entlang des Goldsteigs ziehen. Neben Funktionalität schaffen sie auch einen hohen Wiedererkennungswert. „Die Objekte wurden exklusiv für den Goldsteig entworfen und werden auch nirgends sonst installiert“, betont Buchberger.

Die Ausschreibung der Sammelbestellung für zahlreiche Gemeinden, die Abwicklung der Produktion der Möbel bis hin zur Auslieferung wurden vom Tourismusverband Ostbayern übernommen. Die Serie der Goldsteig-Möbel – bestehend aus Unterstand, Sonnenliege, Bank, Sitzgruppe und Infotafeln – wurde von der Fa. Werkstatt Holz & Farbe aus Rötz/Voitsried produziert und bis Ende Mai an die beteiligten Gemeinden zum gewünschten Aufstellungsort ausgeliefert. 60 Prozent der Kosten werden im Rahmen des LEADER-Kooperationsprojektes Goldsteig von der EU übernommen, die Gemeinden übernehmen bei den Wander-Möbeln einen Ko-Finanzierungsanteil von 40 Prozent, der Tourismusverband Ostbayern die Ko-Finanzierung der Infotafeln.

Der Goldsteig und die an ihm liegenden Gemeinden bieten im Sommer 2013 besondere Schmankerl für Tagesausflüge, den kurzen Wochenendurlaub zwischendurch oder auch den Sommerurlaub. Seit 29. Mai kann die Gartenschau Tirschenreuth besichtigt werden. Von hier sind auch Ausflüge in den Naturpark Steinwald (www.steinpark-allianz.de) möglich. Biertrinker finden Genuss in einer der gemütlichen Zoigl-Wirtschaften (www.zoiglinfo.de). Aber auch Museen wie das sehenswerte Glasmuseum Frauenaunau mit den Gläsernen Gärten oder die Nationalpark Infozentren liegen am oder nahe des Goldsteigs. Als Ausflugstipp an der Südroute sei noch der Waldwipfelweg mit seinen zahlreichen unterschiedlichen Erlebnisangeboten erwähnt.

Zudem ist Ostbayern während des Sommers eine der festspielreichsten Gegenden Deutschlands. Traditionelle Festspiele, Musikaufführungen, Freilichttheater in Burgruinen und auf Schlössern und viele Veranstaltungen mehr mit teils Jahrhunderte alter Tradition begeistern Besucher aus aller Welt (www.festspielsommer.de).

Tourenplaner und -details sowie die Vielfalt der Ausflugsziele findet man auf dem neuen Internetauftritt des Goldsteigs unter www.goldsteig-wandern.de oder auch bei www.ostbayern-tourismus.de.

Romantik-Donau-Radeln

auf den Spuren der Donau-Prinzessin

Gepäcktransport - Komforthotels - Natur - Wein - Kultur

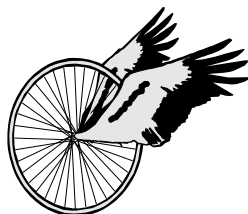
Von Passau nach Wien entlang der Donau

sowie weitere Touren

z.B. Prag - Passau, Altmühltal - Passau, Benedikt-, Mosel-, Elberadweg, Sizilien, Ungarn

u.a.

Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!



Kleine Messergasse 6 - 94032 Passau

Telefon +49 /0851/ 3 21 24

Telefax +49 /0851/ 934 64 28

e-mail: info@pedaloradtours.de

www.pedaloradtours.de

PEDALO RADTOURS

Endlich Urlaub!

Radeln | Thermen | Kultur

Grenzenlos
Bayerisches Golf & Thermenland
und Oberösterreich



Hier erhalten Sie kostenlose Informationen

Tourismusverband
Ostbayern e.V.
Tel. 0049 941 585390
info@ostbayern-tourismus.de
bayerisches-thermenland.de

Oberösterreich Tourismus
Information
Tel. 0043 732 221022
info@oberoesterreich.at
oberoesterreich.at

BAYERISCHES
GOLF & THERMENLAND

FÜR DIE VIELEN
SEITEN IN MIR



Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

gemeinsam grenzenlos gestalten
INTERREG
Bayern - Österreich
2007-2013





Nachrichten aus der Europaregion

Fachhochschulen zu Technischen Hochschulen aufgewertet

Die bisherigen Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deggendorf, Regensburg und Amberg-Weiden erhielten am 12. April 2013 von Wissenschaftsminister Heubisch den Titel einer Technischen Hochschule verliehen. Damit soll die Rolle der Hochschulen als wichtiger Standortfaktor für die Regionen gewürdigt werden. Ziel ist es, die Profilbildung der Hochschulen gegenüber der Wirtschaft und auch in der internationalen Hochschulkonkurrenz zu fördern. Die Technische Hochschule Deggendorf will mit ihren

Technologie-Transferzentren den Bayerischen Wald und die Region Weißenburg zu Technologie-Regionen weiterentwickeln. Die Hochschulen in Regensburg und Amberg/Weiden werden sich zur Ostbayerischen-Technischen-Hochschule zusammenschließen. Dabei sollen aus fachlicher Vielfalt und Größe herausragende Leistungen in Studium und Lehre, sowie in Forschung und Weiterbildung erwachsen. Die neue Bezeichnung, die auch die Hochschulen Ingolstadt und Nürnberg erhielten, ist jeweils mit einer Zuwendung von 1 Mio. Euro verbunden.

Bayerisches Jazz-Weekend in Regensburg

Für Jazzfreunde der absolute Muss-Termin: Vom 11. bis zum 14. Juli 2013 findet in Regensburg das 32. Bayerische Jazzweekend statt. Rund 90 Konzerte bringen für jeden Musikfreund das

Richtige: Ob Dixieland, Swing bis hin zu Funk oder freier improvisierter Musik – das Spektrum ist breit. Genaue Informationen gibt es beim Bayerischen Jazzinstitut unter www.bayernjazz.de.

Europaregion: Hier schmeckt das Bier

Der österreichische Brauerbund meldet für das Jahr 2012 einen Bierkonsum von 107,7 Litern pro Kopf und Jahr. Damit übertreffen die Österreicher die Deutschen knapp, die es auf annähernd 107 Liter (2011) bringen, und nehmen weltweit Platz 2 hinter den Tschechen mit 145 Litern pro Kopf und Jahr ein. Allerdings kommen die Österreicher damit nicht an den Bayern vorbei. Der Bayerische Brauerbund schätzt den Bierkonsum in Bayern auf rund 135 bis

140 Liter pro Kopf und Jahr ein. Damit liegen sie knapp hinter den tschechischen Nachbarn. Aus statistischen Gründen ist es nicht möglich, genaue Verbrauchszahlen für die Europaregion zu ermitteln. Deswegen empfiehlt sich in jedem Fall die Feldforschung in den sieben Mitgliedsbezirken der Europaregion, sei es beim Zoiglbiere, auf den Pilsener Bierpfaden oder in den ober- und niederösterreichischen Gaststätten.

Erwerbslosigkeit 2012 in der EDM gering

In den Teilregionen der Europaregion lag die Erwerbslosigkeit im Jahr 2012 jeweils auf niedrigerem Niveau als in den meisten der 270 Regionen der EU, gab das Statistische Amt der EU (EUROSTAT). Oberösterreich war mit 2,9 Prozent die beste Region, gefolgt von der Oberpfalz mit 3,2 und Niederbayern mit 3,4 Prozent. Niederösterreich verzeichnete 4,1 Prozent, die Region Jihozápad, die Pilsen und Südböhmen umfasst, hatte mit 5,3 Prozent ebenfalls

einen Wert, der weniger als die Hälfte des EU-Durchschnitts von 10,4 Prozent betrug. Auch Vysocina und Südmähren, zusammengefasst in der NUTS-Klassifikation als Region Jihovýchod, lag mit 7,6 Prozent weit unter dem EU-Durchschnitt. Zum Vergleich: Die höchsten Erwerbslosenquoten verzeichneten vier spanische Regionen mit Werten von mehr als 33 Prozent, gefolgt von Westmakedonien in Griechenland mit 29,9 Prozent.

Grenzüberschreitende Landesausstellung Bayern und Böhmen geplant

Der Besuch des tschechischen Ministerpräsidenten Peter Necas im Februar 2013 in München mit intensiven Gesprächen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten hat nicht nur atmosphärische Auswirkungen. Konkrete Maßnahmen sind geplant. Im Prag soll ein bayerisches Verbindungsbüro entstehen, das die wechselseitigen Beziehungen pflegen wird. Außerdem ist eine

grenzüberschreitende bayerisch-tschechische Landesausstellung für das Jahr 2016 geplant, die sich intensiv mit der Geschichte der Beziehungen zwischen Bayern und Böhmen beschäftigen soll. Das Haus der Bayerischen Geschichte befasst sich mit der Suche nach geeigneten Standorten und der inhaltlichen Recherche.

Ostbayerisch-böhmische Literaturtage in Haidmühle

Am 13. und 14. September 2013 finden in Haidmühle wieder grenzüberschreitende Literaturtage statt. Eine Buchausstellung, Lesungen und Begegnungen bieten ein reichhaltiges Pro-

gramm. Besonderes Schmankerl ist die Literarische Zugfahrt von Prachatitz nach Haidmühle mit Lesungen und Musik in den Waggons. Informationen unter www.kulamu-foerdereverein.de.

Kräuterkirtag 2013

mit Kunsthandwerksmarkt, Bio-Fest im Kräutergarten, Schmankerlpfad, am **15. August 2013**, in Klaffer am Hochficht



Der 15. August – Mariä Himmelfahrt – ist der Tag der Kräuterweihen. An diesem Tag findet in Klaffer am Hochficht traditionell der Kräuterkirtag mit Kunsthandwerksmarkt, Schmankerlpfad und Biofest im Kräutergarten statt.

Das Fest beginnt um 9 Uhr mit der Kräuterweihe in der Pfarrkirche, anschließend gibt es einen Frühschoppen mit der örtlichen Musikkapelle. Auf dem Schmankerlpfad können regionale Gerichte und Produkte aus der Region verkostet werden. Das Thema „Erdäpfel“ wird heuer besonders hervorgehoben. Dazu gibt es unter anderem spezielle Fachvorträge.

Der Kunsthandwerksmarkt erstreckt sich über den ganzen Ort. Von Kräuter-

produkten bis zu Schmuckkünstlern und Holzhandwerk reicht die Angebotspalette. Der Schwerpunkt ist Natur, Kräuter und Garten. Auch die Ausstellung über die Flussperlmuschel der ÖNÖ kann besichtigt werden.

Beim Bio-Fest im Kräutergarten werden stündliche Führungen durch den Garten angeboten. Weiters gibt es ein buntes Kinderprogramm und verschiedene Workshops für Erwachsene und Kinder.

Öffnungszeiten Kräutergarten:

1. Mai bis Oktober täglich von 9 bis 17 Uhr
Infos unter www.klaffer.ooe.gv.at

Mit der Ilztalbahn entspannt nach Südböhmen



Auf der Ilztalbahn fahren Sie genussreich ab Passau entlang der „schwarzen Perle“ Ilz hinauf nach Waldkirchen. Von dort bringt Sie der Bus über Haidmühle direkt zum Bahnhof von Nove Udoli (Neuthal), unmittelbar an der bayrisch-tschechischen Grenze gelegen. Mit der tschechischen Bahn (CD) fahren Sie über Stozec (Tusset), Černý Kriz (Schwarzes Kreuz) nach Horní Plana (Oberplan), Český Krumlov (Krumau) bis nach Český Budějovice (Budweis). Allein schon die Bahnfahrt durch den urwüchsigen Böhmerwald und entlang des Moldau(Lipno)-Stausees ist ein Erlebnis.

Oberplan (Horní Plana), das Sie in 45 Minuten von Nove Udoli aus erreichen, ist die Stadt Adalbert Stifters. Das original erhaltene Geburtshaus ist heute ein besuchenswertes Museum. Vom „Stifter-Park“ über der Stadt hat man einen weiten Blick über den Moldaustausee und den Böhmerwald.

Krumau (Český Krumlov) ist UNESCO Weltkulturerbe und zweifellos die schönste Stadt Südböhmens. Die male- rische Lage an der Moldau und das bunte Häusergewirr prägen ihr Gesicht. Überragt wird sie von der mächtigen Schlossanlage und dem Rundturm mit Fassadenmalereien und Arkadenrundgang. Besondere Highlights sind der Maskensaal, das barocke Schlosstheater, der Schlossgarten, die wieder eröffnete Synagoge und das im Original erhaltene Fotoatelier des Josef Seidel, der in unzähligen Fotos Land und Leute des Böhmerwaldes meisterhaft porträtiert hat. In der diesjährigen Landesausstellung mit dem Titel „Alte Spuren – Neue Wege, Oberösterreich und Südböhmen“ werden gerade auch in Český Krumlov kostbarste Kulturgüter von nationalem und internationalem Rang präsentiert (www.landesausstellung.com).

Mit dem Donau-Moldau-Ticket der ITB (gibt es direkt in den ITB-Zügen) können Sie Südböhmen „erfahren“. Ilz-

talbahn, Bus-Shuttle und Tschechische Bahn, alles mit einem einzigen Ticket zu einem günstigen Preis. Das „DM-Ticket“ kostet 24 €/Person, für ein Paar oder Familie (inkl. Kinder bis zum 18. Geburtstag) 39 €.

Wenn Sie die Fahrt um 7.35 Uhr in Passau beginnen haben Sie 6 Stunden Zeit, Krumau kennenzulernen. Sie können auch samstags hin und sonntags zurück fahren. Das „DM-Ticket“ gilt vier Tage für eine einmalige Hin- und Rückfahrt im Geltungsbereich von Passau bis zu den Zielen in Südböhmen. In Passau sind Sie wieder um 20.45 Uhr.

Falls Sie nur eine tschechische Fahrkarte brauchen: Fahrkarten für eine Reise mit der Tschechischen Bahn gibt es am Schalter, im Internet zum Selbstausdrucken oder am Automaten. Karten, die am Schalter gekauft werden, sind günstiger als im Zug.

Auch beim Zugbegleiter im Zug kann man eine Fahrkarte kaufen (mit Zuzahlung 40 Kč), man sollte sich allerdings möglichst bald nach dem Einsteigen rechtzeitig vor der Fahrkartenkontrolle bei ihm melden, da sonst die Zuzahlung 500 Kč vor Ort/1000 Kč (ca. 20/40 €) beträgt.

Bahnfahren in Tschechien ist einfach und preisgünstig: in der Gruppe (Skupina) zahlt nur 1 Person den vollen Preis, die zweite 70 Prozent und der Rest 50 Prozent. Das Fahrrad kann immer mitgenommen werden (25 Kč, Tageskarte 50 Kč). Achtung: Im Zug sind eigenständig erworbene tschechische Fahrtickets ausschließlich mit tschechischen Kronen zu bezahlen, es werden dort keine Euro angenommen! Ausweise nicht vergessen.

Informationsquellen zum Bahnfahren in Tschechien: www.idos.cz

Ilztalbahn GmbH, Färbergasse 1
D-94065 Waldkirchen,
Tel. +49 (0) 8581 9897 136
www.ilztalbahn.eu,
auskunft@ilztalbahn.eu



S Ilztalbahn do Bavorska

Pasov – město tří řek

Jednoduché jízdné, pro zpáteční jízdenku dvojnásobná cena.

Zpáteční jízdenka Pasov – Freyung, 18 EUR/osoba, rodina nebo pár 33 EUR

Zpáteční jízdenka Pasov – Waldkirchen 14 EUR/osoba, rodina nebo pár 26 EUR
Mezi Freyungem a Röhrnbachem se uznává Bayerwald-Ticket a Zelená jízdenka servisu pro hosty (GUTi).

Děti pod 6 let zdarma, 6 – 14 let a těžce zdravotně postižené osoby (od 50%) poloviční jízdné.

Přeprava jízdního kola 2 EUR

Jízdenky Ilztalbahn žádejte ve vlaku.

Přestupní jízdenky koupíte přímo u RBO nebo ČD.

Ilztalbahn jezdí každý víkend od 27. dubna do 27. října mezi Pasovem, Waldkirchenem a Freyungem. Další informace na www.ilztalbahn.eu nebo na tel. 0049 8581 9897 136 (PO – PÁ 8 – 12 hod., v jízdních dnech 8 – 16 hod.)

Anzeige

Ilztalbahn
im DonauMoldauVerbund

Das grenzüberschreitende Freizeitverkehrsnetz

Jetzt sind Sie am Zug!



Jedes Wochenende bis 27. Oktober.

reise- und naturerlebnis zwischen donau und moldau



08581/9897136
www.ilztalbahn.eu





Vom Eck in die Mitte Europas

Unterm Dreissesselberg sind die Sitters ein Paradebeispiel für eine erfolgreiche Gastronomen-Familie – Besuch auf Gut Riedelsbach



Sie stehen für einen Herzeige-Gastronomiebetrieb im nun nach allen Seiten offenen Dreiländereck: sitzend v. l. Stephanie und Petra Sitter, stehend v. l. Bernhard Sitter, Marco Stadler und Bernhard Sitter jun. Fotos: Gut Riedelsbach

Ja wo kommt der denn her? Das mögen so manche Blicke bedeuten, wenn Bernhard Sitter mit seiner Krachledernen, den nackerten Wadln und seinen bunt befellten Holzschuhen auf Messen oder bei Veranstaltungen unterwegs ist. Er kommt aus der Mitte der Donau-Moldau-Region. Und der gern wirkende 48-Jährige ist ein Paradebeispiel dafür, wie man mit Bodenständigkeit und Heimatverwurzelung auf der einen sowie Weitblick, Mut, Können und Innovationsfreude auf der anderen Seite so etwas wie ein Herzeige-Gastronom im Herzen Europas werden kann. In einer Gegend, die aus dem Eck in die pulsierende Mitte dieses Erdteils geraten ist.

Gut Riedelsbach liegt im Landkreis Freyung-Grafenau, in der Gemeinde Neureichenau, am Dreiländereck, wo Deutschland, Tschechien und Österreich zusammenstoßen. Dort hat Bernhard Sitter das 1. Bier- und Wohlfühlhotel Deutschlands zusammen mit seiner Gattin Petra (49) realisiert. Anfang 1900 ist das Gut gebaut worden. Von einem unehelichen Sohn König Ludwigs III. kauften es 1951 Sitters Großeltern, die aus dem Böhmerwald vertrieben worden waren. Die Ära Sitter begann. Auch Bernhard Sitters Eltern Wilhelm und Margarethe führten den kleinen Wirtshausbetrieb mit ein paar Übernachtungszimmern weiter, denn sie hatten gemerkt, dass die Gegend mehr und mehr für den Tourismus interessant werden sollte.

Von den drei Söhnen war Bernhard derjenige, der als Gastronom angepackt hat mit seiner Petra, die auch aus einer Gastwirtsfamilie stammt. Sie haben 1983 das Gut übernommen. 1986 hat man erstmals um- und drangebaut, „und das erste große Ereignis war unsere eigene Hochzeit!“ Insgesamt sollten es schließlich acht große Erweiterungen werden, mit denen das Haus an Größe und Bekanntheitsgrad wuchs, mit denen aber auch ein Bekenntnis zur Region, zu Land und Leuten abgelegt wurde. Es kamen Hausbrauerei, Kegelbahnen, Schießanlagen, Appartements, Hallenbad, Wohlfühlbereich dazu. Als er 2005 als erster Gastronom in ganz Deutschland das Diplom als Biersommelier ablegte, „veränderte das mein und unser Leben“, sagt er. Es folgten Fernsehauftritte, Gastvorträge, Drehteam-Gaben und geben sich die Türklinke in die Hand.

Plötzlich war Gut Riedelsbach von ganz am Rande Ostbayerns mitten in die Medienwelt spaziert. Seine Bier-Kulinarien sind mittlerweile legendär, das „BBBBB“ – „Bernhards Bayerisches Bier-Bottich-Bad“ ist telegen, die wunderbar eingerichteten Bierkuschelzimmer laden ebenso ein wie der „Bierige Garten“. Das 1. Bier- und Wohlfühlhotel hat mittlerweile neben Bernhard auch noch zwei weitere Biersommeliers – Sohn Bernhard und den Schwiegersohn in spe, Marco Stadler. Man sehe sich als Ort, der die heimatische waldlerische Wirtshauskultur hochhält – für Einheimische und Urlaubsgäste.

A propos Heimat: Das ist einer der wichtigsten Begriffe in der Philosophie der Sitters. Zu nah noch sind die Erinnerungen an eine Zeit, wo die Menschen hier im Unteren Bayerischen Wald mit dem Rücken zur Wand gestanden sind. Im Kopf waren Bernhard und Petra Sitter schon immer mitten in Europa. Nun waren sie durch die politischen Veränderungen mit dem Fall des Eisernen Vorhanges und den stetig besser werdenden Verbindungen auch real aus dem Eck ins Herz Europas gelangt. Allein die Bewirtschaftung eines großen Betriebes gleich nach der Wende durch Vater Wilhelm Sitter in Waltersgrün (Valtrov/CZ) am Moldaustausee zeigt die innere Einstellung der alteingesessenen Familie im Dreiländereck.

In der Donau-Moldau-Region sieht Bernhard Sitter eine einmalige Chance. Es müsse nicht immer eine Metropolregion sein, sagt er: „Wir hier im Herzen Europas, in der Dreiländerregion, im Donau-Moldau-Bereich können das auch. Wir haben Menschen mit Herz, Leute mit Arbeitswillen, Betriebe mit Substanz, Firmen mit Ideen, Unternehmer mit Können und Schneid!“ Ein gesundes, starkes Netzwerk zu bilden müsse Aufgabe für die Zukunft sein.

Netzwerker ist er seit eh und je, ob in seiner zusammenhaltenden Familie, in der mit den Kindern Stephanie (25) und Bernhard (24) die Nachfolge schon geregelt ist, ob als Glied in der Waidla-Wirt-Kooperation, als Kreisvorsitzender im Hotel- und Gaststättenverband und und und... Aber für die Bayerwaldheimat in der Donau-Moldau-Region networkt er halt besonders gern.

Reinhold Steiml





Anzeige



Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH/Fotowerbung Bernhard

Gäubodenvolksfest Straubing

Auch 2013 ein Volksfest der Superlative

„Ein Trumm vom Paradies“ – also ein Stück Paradies- sei ihr Gäubodenvolksfest, sagen die Straubinger nicht ohne Stolz. Auch zum Gäubodenvolksfest 2013 erwarten die Organisatoren bei Bayerns zweitgrößtem Volksfest wieder 1,3 Millionen Gäste aus aller Welt.

Straubing – Auch das Straubinger Gäubodenvolksfest 2013 wird wieder Maßstäbe setzen: mit neuen spektakulären Fahrgeschäften, einer wahren „Bierstadt“ mit sieben Festzelten, 26 400 Sitzplätzen und einem „historischen Bereich“. Einmalig in Deutschland ist die Verbindung mit der

Verbraucherausstellung „Ostbayernschau“, einer der besucherstärksten Konsumentenschauen in der Bundesrepublik.

Mehr als 100 Musikkapellen werden in Straubing während der neun Festtage zwischen **9. und 19. August** bei günstigen Bierpreisen von 8,10 Euro für die Maß für Super-Stimmung sorgen. Mit 700 000 ausgeschenkten Bier- und Radlermaßen rechnen die Wirte. Atemberaubend ist auch 2013 wieder das Angebot an Fahrgeschäften. 630 Schausteller haben sich um die begehrten Plätze auf dem 100 000 Quadratmeter

großen Vergnügungspark-Gelände beworben. Nur die 120 attraktivsten Anbieter wurden zugelassen. Schneller, höher, weiter, noch unterhaltsamer, noch origineller waren dabei die wichtigsten Auswahlkriterien.

Zum 200jährigen Bestehen des Gäubodenvolksfests wurde 2012 erstmals ein „historischer Bereich“ realisiert. Mit enormem Zuspruch, deshalb ist heuer eine Wiederholung dieser Reise in die gute alte Zeit geplant, mit historischem Bierzelt, urbayerischer Blechmusik, Gstanzl-Sängern und Schuhplattlern und nostalgischen Fahrgeschäften: vom

Toboggan, einer 52 Meter langen Holzrutsche bis hin zur Hexenschaukel, einer Nostalgie-Geisterbahn oder einem historischen Holzriesenrad, das sich bereits 1900 zum ersten Mal drehte.

Auch die direkt an das Gäubodenvolksfest angrenzende Ostbayernschau glänzte bereits in der Vergangenheit mit Rekorden. 2013 wird sie sich mit 60 000 Quadratmetern Ausstellungs- und über 23 000 Quadratmetern Hallenflächen noch größer und noch attraktiver präsentieren. 750 Aussteller, mehr als jemals zuvor, zeigen hier zwischen 10. und 18. August ihre Produkte und Leistungsangebote. Für neun Tage wird damit Straubing auch in diesem Sommer wieder zum vermutlich größten Shopping-Center im Freistaat. 440 000 Besucher, zehn Prozent mehr als in den letzten Jahren, werden erwartet. Themenschwerpunkte sind Haus, Bauen, Garten und Wohnen, Werkzeuge, Maschinen, Hobby, Freizeit, Nahrungs- und Genussmittel, vor allem aber Techniken zur Energiegewinnung und Energieeinsparung.

Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungs GmbH

Am Hagen 75, 94135 Straubing

Telefon: 09421/8433-0

Telefax: 09421/8433-25

E-Mail: info@ausstellungen-gmbh.de

Anzeige

täglich was erleben ... beim Haslinger

Hier bin ich glücklich!

Bummeln

Tanz & Erlebnis

täglich mehrere **Tascherische**
urig-boarisch, schlagerstark und
Discofeeling – **Old & Live-Music**
Entdecken von **Modemark** bis **Museum**

Entspannen & Genießen

- Mei' **Auszeit** vom Alltag
- tierische Hof-Vielfalt
- Veranstaltungsreigen quer durchs Jahr für die ganze Familie
- Wohn-Idylle & Erholung im Hotel am Hof
- tägliche **Genuss-Zeit** in Marktwirtschaft und Hof-Restaurant

Haslinger Hof www.haslinger-hof.de

bei Bad Füssing

Event-Highlights am Hof

5. Juli
„Almrausch lve“ Open Air

6. & 7. Juli
TRENDSchau'N

7. Juli
Fohlenschau

12. Juli
Boogie-Nacht

13. & 14. Juli
BRK- & Feuerwehr

13. Juli
PartyNight „on Feia“

20. & 21. Juli
Arntfest

26. Juli
Ballett-Show

27. Juli
Fecht-Schau

28. Juli
Mounted Games

3. & 4. August
Ferienstart

4. August
Puszta-Nacht

10. August
Sommer-Skat-Turnier

11. August
Oldtimer-Treffen mit Telemarkt

15. August
Drehorgeltag

16. August
Partynacht mit „Baeck in Town“

23. August
Zumba-Spezial

13. September
Narrischer Wies'n-Freitag

15. September
Brauereigespanne-Treffen

21. September - 6. Oktober
jeweils Wochenende
Mostpressen der Bällerschützen

21. & 22. September
Reiter-Tage

29. September
Erntedank

29. September
De Boarisch Fesch'n

Oktober

6.10. Interner Kutschentag

11.-13.10. Intern. Vogelschau

19. & 20.10. Falkner & Jagdhunde

11.10. Rock'N'tober-Party

13.10. Tigerhaus-Disco

Edl
94148 Kirchham - bei Bad Füssing
Tel. 08531/295-0



Anzeige



Fotos: Karpfhamer Fest e.V.

Karpfhamer Fest mit Rottal-Schau

Eine besondere Stellung in der Reihe der Feste in der Region nimmt das Karpfhamer Fest ein – **Heuer vom 29.8. bis 3.9.**

Es zählt zu den größten und bekanntesten Volksfesten Bayerns. Diese herausragende Stellung hat es der Tatsache zu verdanken, dass dort auch jedes Jahr die Rottalschau stattfindet. Eine Landwirtschaftliche Ausstellung, die Besucher aus einem Umkreis von ca. 350 km anzieht.

Acht Bierzelte mit über 22 000 Sitzplätzen und eine große Anzahl von Schaustellern und Fahrgeschäften sorgen jedes Jahr für gute Unterhaltung und leibliches Wohl. Abends ist täglich in den Bierhütten für beste Stimmung gesorgt. Über 30 Musikkapellen und Bands bieten an sechs Tagen für jeden Geschmack das richtige, von den Freunden der Blasmusik bis hin zum Fan von Rock und Partymusik.

Leider ist über die Entstehung des Festes und gar deren Zeitpunkt nichts bekannt. Fakt ist, dass sich die Rottaler Bauern nach eingebrachter Ernte auf einer Wiese bei Karpfham (heutiger Festplatz) trafen, um Pferdeschauen, Pferderennen, Prämierungen usw. durchzuführen. Diese Tatsache ist ca. 200 Jahre zurück nachzuweisen.

Diese Tradition wird auch heute noch in Karpfham aufrechterhalten. Pferdeprämierung, Reitturnier und Rottaler Zehnerzug sind fester Bestandteil des Festprogramms.

Aber Karpfham hat weit mehr zu bieten als nur Tradition. Die bereits erwähnte Rottalschau gilt als die bedeutendste Landwirtschaftsschau im Süddeutschen Raum. Dort bieten 500 Aussteller aus allen Teilen Deutschlands und dem benachbarten Ausland alles, was rund um die Landwirtschaft und dem landwirtschaftlichen Betrieb interessant ist. Die neuesten Landmaschinen stehen neben Infoständen für Saatzucht, Pflanzenschutz und Tiernahrung ebenso wie Tierhaltung, Stalleinrichtungen, Hallen und Gebäude für die Landwirtschaft.

Außerdem gibt es eine klassische Verbrauchermesse mit Hallen und Freigeleände.

Neu in diesem Jahr ist ein extra Gelände mit den Themenbereichen Energie, Umwelt, Bauen. Dort findet man alles was mit Energiegewinnung, Energieeinsparung, Heiztechnik, Speichertechnik, Solartechnik, Photovoltaik, Forstwirtschaft, regenerative Energien usw. zu tun hat.

Ein tolles Rahmenprogramm, bei dem der Pferdesport vorrangig ist, rundet das ganze ab.

Mehr Infos unter
www.karpfhamerfest.de



Karpfhamer Fest a Rottal-Schau

Slavnosti v Karpfhamu jsou významnou událostí v celém regionu. **Letos od 29.8. do 3.9.**

Slavnosti v Karpfhamu právem patří k největším a nejznámějším bavorským lidovým oslavám. Nutno podotknout, že je to také tím, že se zde při jejich příležitosti každoročně koná známá a oblíbená výstava s názvem Rottalschau, na kterou se sjíždějí návštěvníci z míst vzdálených až 350 km.

Pro ty je tady připraveno celkem osm pivních stanů s 22 tisíci místy k sezení. Velký počet vystavovatelů a nejrůznějších atrakcí jsou zárukou jak dobré zábavy, tak i nabídky výborného jídla a pití. V pivních stanech si každý večer při posezení s přáteli užijete skvělou, nefalšovanou atmosféru tradičních bavorských oslav. Zárukou dobré nálady po celých 6 dní je 30 kapel, které nadchnou jak příznivce dechovky, tak i fanoušky taneční a rockové hudby.

Původ této slavnosti a bližší informace o jejím vzniku nejsou bohužel známy. Ví se však, že již před 200 lety se zdejší farmáři po žních setkávali na louce u Karpfhamu (dnes místo, na kterém se slavnosti konají), kde se konaly přehlídky koní, dostihy a soutěže a kde se udílela různá ocenění.

Tato tradice se v Karpfhamu zachovala i nadále a tak jsou dostihy, udílení cen či tradiční průvod poštovních povozů s desetispřežím stálou součástí slavnostního programu.

Obec Karpfham toho nabízí však ještě mnohem víc. Již zmíněná výstava Rottal-Schau je považována za nejvýznamější farmářskou událost v celém jižním Německu. Návštěvníky zde čeká dohromady 500 vystavovatelů ze všech částí Německa i ze sousedních zemí. Prohlédnout si tak mohou nejnovější zemědělské stroje a u infostánků načerpat spoustu zajímavých informací ohledně semenářství, ochrany rostlin a krmiv pro domácí zvířata, dále o chovu hospodářských zvířat či o vybavení stájí a budov určených pro hospodářskou činnost.

Kromě toho se tu koná tradiční spotřebitelský veletrh. Novinkou letošního roku je speciální areál zaměřený na obnovitelné energie, životní prostředí nebo na novinky ve stavebnictví. Návštěvníci se zde dozvědí mnoho užitečných informací o výrobě energie a jejím využití, solární technice, fotovoltaikách, lesním hospodářství, znovuoobnovitelných zdrojích atp.

Více informací na:
www.karpfhamerfest.de